Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

304 (31.12.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 304
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
31. Dezember 1935

Deutschland 1935

Das Jahr der Freiheit — Die Saar kehrt heim — Das neue Heer — Ein Volk unter einer Fahne — Die Lösung der Judenfrage — Das Forum Adolf Hitlers

Von Alfred-Ingemar Berndt

Wenn wir heute Rückschau halten über das dritte Jahr des nationalsozialistischen Staates, dann wird uns bewußt, daß es zugleich auch das bedeutungsvollste seit der Machtergreifung gewesen ist. Wir können und wollen es mit Recht das Jahr der Freiheit nennen. Denn alle die vielen Ereignisse, die dieses Jahr Deutschland brachte, werden überschattet von der geschichtlichen Tat des Führers vom 16. März 1935, mit der er Deutschland die Wehrfreiheit und Wehrhoheit wiedergab. Erst spätere Geschlechter werden einmal ermessen können, was die Schaffung des neuen deutschen Volksheeres für die Geschichte des deutschen Volkes bedeutet. Wir wollen es nur zugestehen, daß die meisten von uns es nicht zu hoffen gewagt hatten, daß schon so bald die so knebelnden, entehrenden und niederdrückenden Bestimmungen über Deutschlands Entwaffnung würden beseitigt und abgestreift werden können.

Unser Volksheer

Es erfüllte uns mit einem unbändigen Stolz, als am historischen 16. März Presse und Rundfunk die Nachricht in alle Winde trugen, daß nun das deutsche Volk sich seine Ehre wieder genommen habe, daß es nun frei sei. Und die junge Mannschaft der Nation straffte die Muskeln, da ihr das höchste Mannesrecht wiedergegeben wurde, das Recht auf die Waffe. Mit heller Begeisterung hat Deutschlands Jugend den grauen Rock angezogen, und heute marschieren unter dem Stahlhelm wieder Hunderttausende deutscher Soldaten und tragen das Erbe und das Vermächtnis mit, das ihnen zwei Millonen Tote des großen Krieges zurückließen.

Am 1. November rückte der Jahrgang 1914 als erster Jahrgang der deutschen Jugend in das Heer ein, und am 7. November schwuren die jungen Männer im Stahlhelm dem Führer soldatische Treue. Neben ihnen haben in den Ergänzungsbataillonen Zehntausende der Kampfgenerationen, denen so lange soldatischer Dienst verwehrt war, nachzuholen versucht, was sie unter dem Zwang der Verhältnisse versäumen mußten. Am 21. Mai wurde das deutsche Wehrgesetz erlassen, das Aufbau und Werden des neuen deutschen Volksheeres regelt. Ende August 1935 hatte die Marine, kurz darauf das Heer die große Freude, den Führer und Obersten Befehlshaber bei Manövern zu begrüßen und ihm einen Beweis ihrer Leistung zu geben. Und mehrfach nahm der Führer auch Gelegenheit, die unter Führung von General Göring neuerstandene Luftwaffe in Augenschein zu nehmen und sich von ihrem Können zu überzeugen. Es lief uns wie ein Schauer über, als wir im Spätsommer im Kieler Hafen wieder ein „U 9" betraten und die erste U-Boot-Flottille der Kriegsmarine sahen.

Die Saar wird frei

Noch ein anderes Ereignis, das mit Freude und Stürmen der Begeisterung in ganz Deutschland aufgenommen wurde, brachte das junge Jahr: Am 13. Januar bekannten sich neun Zehntel der Bevölkerung des Saarlandes zu Deutschland, und jene Clique von Separatisten, die noch einmal ihr dunkles Handwerk in Kampfmonaten im Saargebiet treiben durften, erhielt ein Abfuhr, wie sie sie niemals erwartet hatte. Am 1. März kam der Führer in das befreite Saarbrücken, nachdem am Morgen Reichsinnenminister Dr. Frick als Beauftragter der Reichsregierung das Saarland in deutsche Verwaltung zurück übernommen und Gauleiter Bürckel als Reichskommissar für das Saarland die Verwaltung übergeben hatte. Die schwarz-weiß-blaue Phantasiefahne am Regierungsgebäude ging nieder, und dann stieg, von Jubelschreien der Hunderttausende begrüßt, das Hakenkreuzbanner am Flaggenmast empor. So wurde das Saarland wieder deutsch, ein Teil des neuen großen Gaues Pfalz-Saar.

Der Parteitag der Freiheit

Am 10. September läuteten die Glocken der Nürnberger Dome den dritten Reichsparteitag nach der Machtergreifung ein, dem der Führer den Namen gegeben hat: „Parteitag der Freiheit". In diesem Zeichen stand das ganze große Treffen der Nation. Auf dem Nürnberger Parteitag-Gelände, das nach Ideen des Führers wiederum eine Erweiterung gefunden hatte, rollte ein militärisches Bild ab, das Hunderttausende ahnen ließ, welche Kraft die Wehrfreiheit der Nation gegeben hat.

Zum erstenmal seit Erlaß der Reichsarbeitsdienstpflicht vom 26. Juni, durch die jeder junge Deutsche verpflichtet ist, durch diese Schule der Volksgemeinschaft zu gehen, marschierte nun der Arbeitsdienst als Reichsarbeitsdienst am Führer vorüber.

Der Reichstag zu Nürnberg

Anknüpfend an eine ehrwürdige Tradition, an die alten Reichstage zu Nürnberg, deren letzter vor 500 Jahren stattgefunden hatte, berief der Führer zum 15. September einen Deutschen Reichstag nach Nürnberg ein, der der Einheit des Volkes auch äußerlich sichtbaren Ausdruck gab. Die Revoluzzer von 1918 hatten die heilige schwarz-weiß-rote Fahne in den Kot gezerrt und sie entehrt. Auf Vorschlag des Führers war sie 1933 mit der Hakenkreuzfahne gemeinsam zur Reichsflagge erklärt worden. Nachdem ihre berufenen Träger sie einst hatten fallen lassen, nahm der Nationalsozialismus sie wieder auf und ließ sie noch einmal in Ehren wehen. Als Zeichen einer großen Vergangenheit wird sie das deutsche Volk in Erinnerung behalten. Ihren Farben aber gab der Führer schon vor 15 Jahren neue Form. Der Reichstag vom 15. September beschloß, die Hakenkreuzfahne zur alleinigen Reichsfahne zu erklären als sichtbaren Dank an die Bewegung, die dieses Reich wieder aufgerichtet hat. Und am 7. November flatterte zum erstenmal am Heck aller deutschen Kriegsschiffe und von den Masten der Kasernen die neue Reichskriegsflagge, mit dem Hakenkreuz in der Mitte, kündend daß Wehrmacht und Volk eins sind. Gleichzeitig löste nach Erfüllung seiner Aufgabe der Stahlhelm sich auf.

Der Reichstag zu Nürnberg nahm ferner das Reichsbürgergesetz und das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre an. Damit kommt auch in der Gesetzgebung zum Ausdruck, daß die Zugehörigkeit zum deutschen Volke eine besondere Ehre ist. Für die Lösung der Judenfrage sind durch beide Gesetze Normen aufgestellt, die diese Frage ein für allemal klären, nicht nur im Interesse des deutschen Volkes, sondern auch im Interesse des jüdischen Volkes.

Die „Ewige Wache"

Als am 3. November das Richtfest der Parteibauten in München gefeiert werden konnte, wurde der umgestaltete Königsplatz, der wahrhaft ein Forum Adolf Hitlers geworden ist, der Oeffentlichkeit übergeben. Damit hat die Hauptstadt der Bewegung, München, ein Zentrum erhalten, wie keine Stadt in Deutschland es besitzt. Hier dokumentiert sich zum erstenmal der Stilwille des Führers, und von hier ausgehend wird eine Befruchtung und Neuordnung der deutschen Baukunst beginnen, die eine neue Blüte baukünstlerischen Schaffens in Deutschland zur Folge haben wird.

Am 9 November wurden die Särge der 16 am 9. November 1923 Gefallenen, die am Tage zuvor in die Feldherrnhalle gebracht worden waren, in eindrucksvollster Weise, vom Zuge der alten Kämpfer geleitet, feierlich in die beiden Ehrentempel übergeführt, die am Königsplatz, nun dem „Königlichen Platz", die Parteibauten flankieren. Sie haben „Ewige Wache" bezogen, liegen dort auf Posten als Künder von Treue und Opferbereitschaft.

Wirtschaft und Arbeit

Das Jahr 1935 stand ebenso wie seine Vorgänger im Zeichen umfangreicher Arbeitsbeschaffung. In der Mitte des Jahres sank zum erstenmal die Ziffer der Erwerbslosen unter die Grenze von zwei Millionen herab, eine ungeheure Leistung, wenn man bedenkt, daß die deutsche Ausfuhr fast darniederliegt, ein Zeugnis aber auch dafür, was geballter Wille vermag. Zahlreiche neue Arbeitersiedlungen konnten im Verlaufe des Jahres eingeweiht werden, neue mustergültige Betriebe wurden errichtet, das Handwerk erhielt frischen Auftrieb. Die Handwerksrolle wurde wieder eingerichtet, die Handwerkskarte eingeführt und das Pfuschertum ausgeschaltet. Das Gesellenwandern wurde wieder belebt, und im April konnte Dr. Ley tausend deutsche Gesellen auf die Wanderschaft schicken. Am 26. Februar wurde das Arbeitsbuch geschaffen, einen Monat später wurde auf der Leipziger Tagung die soziale Selbstverwaltung begründet und die gewerbliche Wirtschaft in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert. Die Vertrauensratswahlen am 12. und 13. April ergaben eine so hohe Durchschnittsbeteiligung, wie sie in den Blütezeiten der Gewerkschaften niemals auch nur annähernd Betriebsratswahlen aufzuweisen hatten. In einer riesigen Zahl von Betrieben beteiligten sich 100 v. H. der Belegschaft.

Am 30. Januar trat der seit langem erkrankte Reichswirtschaftsminister Schmitt zurück, und Reichsbankpräsident Dr. Schacht wurde zum kommissarischen Reichswirtschaftsminister ernannt. Am 30. März wurde das Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaues erlassen, während am 20. Juni die Ausführungsbestimmungen über den Aufbau und Aufgabenbereich des neuen Reichsarbeits- und Wirtschaftsrates veröffentlicht wurden, der in starkem Maße die organische Zusammengehörigkeit von Wirtschaft und Arbeit herausstellt.

Die Landwirtschaft machte im Jahre 1935 größte Anstrengungen, die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen und der Erzielung der Nahrungsfreiheit näherzukommen. Gelegentlich des Erntedankfestes auf dem Bückeberg am 6. Oktober, das wohl als Höhepunkt der drei Bückeberg-Feste anzusprechen ist, sprach der Führer dem deutschen Bauerntum als der ewigen Blutsquelle des deutschen Volkes seinen Dank für seine schwere, verantwortungsvolle und unermüdliche Arbeit aus. Mitte November trafen sich in der Reichsbauernstadt Goslar abermals die Führer des deutschen Bauerntums zum Reichsbauerntag.

Verwaltung

Das Jahr 1935 brachte das Reich dem Ziele, eine einheitliche deutsche Verwaltung zu schaffen, wieder um einen großen Schritt näher. So wurde am 1. Januar das Reichs- und preußische Landwirtschaftsministerium vereinigt. Die gesamte Rechtspflege ging am 1. April auf das Reich über, die Justizministerien der Länder wurden aufgelöst. Mit Ausnahme des preußischen Finanzministeriums wurden sämtliche preußischen Verwaltungszweige mit den entsprechenden des Reiches zusammengelegt. Damit wurde ein Dualismus zwischen dem Reich und Preußen ausgeschaltet, der in den Jahren der Zwischenrepublik unheilvoll sich ausgewirkt hatte.

Am 5. November ordnete der Reichsinnenminister an, daß Bewerber um Beamtenstellen in Zukunft der Hitlerjugend angehört haben müssen.

Die kirchlichen Angelegenheiten wurden durch Reichsgesetz am 16. Juli dem Minister ohne Geschäftsbereich, Kerrl, übertragen. Seine Bemühungen zur Beilegung des unseligen Kirchenstreits fanden ihren Niederschlag in der Einsetzung der Kirchenausschüsse, denen nunmehr die Verwaltung der innerkirchlichen Angelegenheiten obliegt, ohne daß dadurch die Frage des Bekenntnisses irgendwo berührt wird.

Die Straßen Adolf Hitlers

Am 19. Mai wurde die erste Reichsautobahn-Teilstrecke Darmstadt—Frankfurt a. M. durch den Führer eröffnet, es folgte am 29. Juni die zweite Teilstrecke München—Holzkirchen, und am 23. September konnte die Reichsautobahn Frankfurt—Heidelberg in ihrer gesamten Länge freigegeben werden. Eine Bilanz, die der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen am 1. November aufstellte, ergibt, daß 3180 Kilometer Autobahnen zum Bau freigegeben worden sind, von denen über 1700 Kilometer sich bereits im Bau befinden. 31 Millionen Tagewerke sind bisher geleistet worden, und für 620 Millionen RM. wurden Aufträge vergeben.

Kultur

Auf dem Gebiete der Kunst brachte das Jahr 1935 die äußere Fertigstellung der Parteibauten in München. Daneben wuchs das Haus der deutschen Kunst empor und zeigt bereits jetzt seine edle säulengeschmückte Fassade. In Berlin wurde das Reichsluftfahrtministerium äußerlich größtenteils fertig. Zahlreiche Kunstbauten in Deutschland wurden im Jahre 1935 einer gründlichen Ueberholung unterzogen. Das Tannenberg-Denkmal wurde grundlegend umgestaltet und am 2. Oktober, seinem Geburtstage, wurde Generalfeldmarschall von Hindenburg in seine endgültige Ruhestätte übergeführt. Gleichzeitig wurde das Tannenberg-Denkmal zum Reichsehrenmal erklärt. Am 15. November konnte auf der Tagung der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Göbbels einen stolzen Rückblick auf die kulturellen Erfolge des Jahres geben. Als Krönung der Arbeit der Reichskulturkammer berief er den Reichskultursenat als höchste und repräsentativste kulturelle Vereinigung Deutschlands. Am 5. April weihte Reichsminister Rust mit einer Ansprache das neue Gebäude der Kölner Universität ein.

Jugend

Im Frühjahr 1935 veranstaltete die Reichsjugendführung gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront den zweiten Reichsberufswettkampf, der für die berufliche Ertüchtigung der deutschen Jugend unentbehrlich geworden ist. Zahlreiche neue Jugendburgen, darunter die Hindenburg-Jugendherberge in Hannover und die Jugendburg Stahleck bei Bacharach, die zur größten Jugendburg Deutschlands geworden ist, konnte im Jahre 1935 ihrer Bestimmung übergeben werden. Die studentische Jugend fand sich im Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund zusammen, und fast alle anderen studentischen Verbände lösten sich auf. Zahlreiche Korporationen gliederten sich als Kameradschaften in den NS.-Studentenbund ein.

Kraft durch Freude

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die eine wahrhafte Verkörperung des deutschen Sozialismus ist, veranstaltete im Jahre 1935 wieder für Millionen deutscher Arbeiter Erholungsreisen. Im März fuhren drei „Kraft-durch-Freude"-Schiffe mit 3000 deutschen Arbeitern, von denen die meisten außer ihrem Heimatort kaum etwas von Deutschland und der Welt gesehen hatten, nach Madeira, als Künder des deutschen Sozialismus im Ausland bestaunt und gefeiert. Auf der zweiten Jahrestagung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" konnte Dr. Ley die Mitteilung machen, daß als endgültiges Ziel in Aussicht genommen sei, 14 Millionen Werktätigen zwölf bis vierzehn Tage Erholung im Jahre zu ermöglichen. In nächster Zeit würden für 100 Millionen RM. Neubauten erfolgen, so werde u. a. bei Binz ein großes Bad für 20 000 Menschen entstehen. Ferner würden zwei 15 000-Tonnen-Schiffe für die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" neu gebaut werden, so daß die „Kraft-durch-Freude"-Flotte dadurch eine weitere Stärkung erfährt.

Winterhilfswerk

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1934/35, das mit dem 31. März seinen Abschluß fand, hatte einen Erfolg, der den des Vorjahres erheblich übertraf. Es kamen insgesamt Werte von rund 357 Millionen RM. ein, die den Bedürftigen zugeführt werden konnten. Am 9. Oktober eröffnete der Führer das dritte Winterhilfswerk des deutschen Volkes mit einer Ansprache im Reichstagssitzungssaal, und am Tage der nationalen Solidarität, dem 7. Dezember, wurden Summen aufgebracht, wie sie noch keine Tagessammlung in Deutschland jemals gebracht hat.

Hundert Jahre Deutsche Reichsbahn

Die Eisenbahn konnte in Deutschland am 7. Dezember auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Genau hundert Jahre vorher fuhr der erste Zug von Nürnberg nach Fürth. Bei der Erinnerungsfeier hielt der Führer eine Ansprache, in der er die Deutsche Reichsbahn als das größte sozialistische Unternehmen aller Zeiten bezeichnete. Die Deutsche Reichsbahn selbst gab einen Ueberblick über ihre Leistungen, die im Jahre 1935 durch erneute Fahrplanverbesserungen und insbesondere durch die Einsetzung der fliegenden Triebwagenzüge nach den verschiedensten Richtungen sich zeigte.

„Ich hatt' einen Kameraden..."

Man kann die Betrachtung über ein Jahr nicht schließen, ohne der Opfer zu gedenken, die das Jahr forderte. Vier Katastrophen, die das ganze deutsche Volk berührten, waren im Jahre 1935 zu verzeichnen. Am 13. Juni kamen bei einer Riesenexplosion im Sprengstoffwerk Reinsdorf über hundert Personen ums Leben. Der Führer gab ihnen am 18. Juni das letzte Geleit. Am 19. August brach auf der 12. Deutschen Rundfunkausstellung in Berlin ein Großbrand aus, der eine Halle in Asche legte. Bei dem Brande kamen mehrere Menschen ums Leben und eine Reihe von auf dem Funkturm Weilenden befand sich längere Zeit in größter Lebensgefahr. Am Tage darauf durcheilte aufs neue eine Schreckenskunde Deutschland. Am Brandenburger Tor in Berlin war ein Teil der Untergrundbahn-Baugrube eingestürzt und hatte 19 Arbeiter verschüttet. Ueber eine Woche arbeiteten unter ständiger Lebensgefahr Pioniere des Reichsheeres, Technische Nothilfe und Bauarbeiter, zuerst immer noch in der leisen Hoffnung, einige der Arbeitskameraden lebend bergen zu können. Auch hier bewies sich die sozialistische Gemeinschaft des Volkes durch die Tat. Am Heiligabend durcheilte eine neue Schreckenskunde die deutschen Gaue. Während überall an den Lichterbäumen die Kerzen flackerten, Kinderjubel die Häuser füllte und Weihnachtslieder zum Himmel stiegen, stießen auf der Saalebrücke bei Groß-Heringen zwei Züge zusammen. 32 Menschen verloren auf einen Schlag das Leben. Wohl die meisten mögen sich voll Freude und Hoffnung auf der Fahrt zu ihren Familien befunden haben. Zahlreiche andere mußten verletzt in die Krankenhäuser gebracht werden. Das ganze deutsche Volk war erschüttert über das Unglück und vielfältig äußerte sich das tiefste Mitgefühl mit den Opfern und den Hinterbliebenen.

Ausblick ins neue Jahr

Wir schreiten nun in das vierte Jahr der Regierung Adolf Hitlers. Wir gehen in das Jahr hinein mit Stolz und Zuversicht. Wir wissen, daß dem deutschen Volk nichts geschenkt wird, und daß es auch heute noch viel Not erdulden muß. Aber hat der Führer nicht zu Beginn seiner Regierungstätigkeit gesagt, daß der Weg steinig und steil sein wird, den er gehen muß? Zu allen Zeiten mußten die Völker sich das selbst erarbeiten und erobern, was sie besitzen wollten. Das deutsche Volk hat gearbeitet, hart gearbeitet in diesen letzten drei Jahren. Und der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Er wird im kommenden Jahre wiederum größer werden, und auf dem Wege zur Höhe und zum Glück werden wir wieder einen großen Schritt vorwärts tun. Das danken wir dem Manne, der uns Ziel und Weg weist und dem 70 Millionen Herzen begeistert zujubeln:

Adolf Hitler.

Am 1. Januar werden die badischen Sänger mit ihren Liedern für das Winterhilfswerk werben

Die Welt im Jahre 1935

Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse

Januar 1935

1. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird mit dem Preußischen Landwirtschaftsministerium vereinigt.

Die Aufgaben der Obersten Justizbehörden der Länder Anhalt, Braunschweig, Hessen, Lippe und Schaumburg-Lippe gehen unmittelbar auf das Reich über. Für die übrigen Länder werden vier Beauftragte bestellt, die als Abteilungen des Reichsjustizministeriums gelten.

3. Die neue Habilitationsordnung führt den akademischen Grad eines Dr. habil. ein.

In Athen tritt die Erste Balkan-Wirtschaftskonferenz des Balkanbundes zusammen.

4. Präsident Roosevelt verkündet eine allgemeine Alters- und Invalidenversicherung und ein großes Arbeitsbeschaffungsprogramm.

5. Die abessinische Regierung ersucht den Völkerbund telegrafisch, den Ual-Ual-Streitfall zu schlichten.

6. Mussolini und Laval schließen in Rom ein Abkommen über ihre afrikanischen Interessen.

11. Gauleiter Bürckel wird zum Reichskommissar für die Rückgliederung des Saargebietes bestellt.

13. Das Saargebiet stimmt ab. Für die Rückgliederung an Deutschland erklären sich 477 119, für die Beibehaltung des Status quo 46 513, für den Anschluß an Frankreich 2124.

14. Der König von Irak eröffnet feierlich die Petroleum-Rohrleitung von Mossul nach Tripolis und Haifa.

15. Das Aloisi-Komitee des Völkerbundes spricht auf Grund der Abstimmung das Saargebiet ganz und ungeteilt Deutschland zu.

16. Mussolini übernimmt persönlich das italienische Kolonialministerium. Der bisherige Kolonialminister General de Bono wird zum Oberkommissar der beiden italienischen Kolonien Eritrea und Somali ernannt.

18. General Weygand tritt von seiner Stellung als Oberbefehlshaber des französischen Heeres zurück und wird durch den bisherigen Generalstabschef General Gamelin ersetzt.

23. Die Dritte Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks bestimmt, daß nur derjenige Handwerker in Zukunft selbständig werden kann, der die Meisterprüfung in seinem Handwerk abgelegt und die Handwerkskarte erworben hat.

24. Durch ein Drittes Gesetz zur Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich wird bestimmt, daß mit dem 1. April 1935 die Justizbehörden der Länder Reichsbehörden und die Justizbeamten Reichsbeamte werden.

25. Die litauische Regierung erläßt ein Gesetz, wonach für die Wahl zum litauischen Parlament und zum Memelländischen Landtag nur Personen als Kandidaten zugelassen werden, die als „staatlich zuverlässig" bekannt sind.

30. Anläßlich des zweiten Jahrestages der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus richtet der Führer einen Aufruf an das Volk. Es werden eine Reihe von Gesetzen verkündet: Das „Reichsstatthaltergesetz", die „Deutsche Gemeindeordnung", das „Ueberleitungsgesetz für die Saar" und das „Gesetz für die Vertretung des Saarlandes im Reichstag".

Eine Anzahl studentischer Korporationen und Verbände schließen sich unter Führung von Staatssekretär Dr. Lammers zu einer „Gemeinschaft studentischer Verbände" zusammen.

Die Sozialdemokratische Partei im Saargebiet beschließt ihre Auflösung.

Der seit 1934 beurlaubte Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt tritt zurück. Mit der Führung der Geschäfte wird weiterhin Reichsbankpräsident Dr. Schacht betraut.

Februar 1935

1. In Italien treten die Gesetze über die vormilitärische Erziehung in Kraft. 17 000 junge Offiziere werden zur Ausbildung der Jungfaschisten vom 18. bis 21. Lebensjahr kommandiert.

2. Der stellvertretende Sowjetkommissar für das Verteidigungswesen, Tuchatschewski, verrät, daß der im Staatshaushalt vorgesehene Betrag für Militärzwecke bis zur Höhe von 5 Milliarden Rubel überschritten wurde.

3. Hapag und Norddeutscher Lloyd schließen einen neuen Unionvertrag auf 15 Jahre ab.

Präsident Roosevelt legt dem Kongreß ein Programm zur Erschließung aller wirtschaftlichen Hilfsquellen der Nation vor.

Die zwischen Sowjetrußland und den Vereinigten Staaten geführten Verhandlungen über die Regelung der Vorkriegsschulden werden als gescheitert bezeichnet.

Vom 1. bis 3. Februar in London Konferenz zwischen der englischen Regierung, Ministerpräsident Flandin und Außenminister Laval über das römische Abkommen vom 6. Januar.

4. Ein Erlaß des Führers regelt das Gnadenrecht neu, ein weiterer Erlaß die Ernennung der bisherigen Landesbeamten.

8. Im Reichsgesetzblatt wird ein zusammenfassendes Gesetz über die Devisenbewirtschaftung veröffentlicht, das eine Zusammenfassung aller bestehenden Devisenbestimmungen und Richtlinien enthält.

Die Arnold-Bernsteinlinie in Hamburg erwirbt zwei Red-Star-Dampfer und mit ihnen sämtliche Rechte und den Namen der englischen Red-Star-Linie.

11. In Abessinien ereignet sich ein neuer blutiger Grenzzwischenfall südlich von Ual-Ual. Die italienische Regierung verfügt für zwei Divisionen die Auffüllung auf Kriegsstärke.

14. Der Führer eröffnet die Internationale Automobilausstellung in Berlin.

Die deutsche Regierung formuliert in einer Note ihren Standpunkt zu dem Inhalt des Londoner Communiques vom 4. Februar und begrüßt den Vorschlag einer Luftkonvention.

16. Der Präsident der Republik Portugal, General Carmona, wiedergewählt.

17. Italien beginnt mit der Verschiffung von Truppen nach Ostafrika.

19. Die italienische Regierung beschließt die Kontingentierung der Einfuhr.

21. Der Danziger Volkstag beschließt auf Antrag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei seine Auflösung.

24. In der Schweiz wird die Wehrvorlage der Regierung angenommen.

Paraguay erklärt seinen Austritt aus dem Völkerbund.

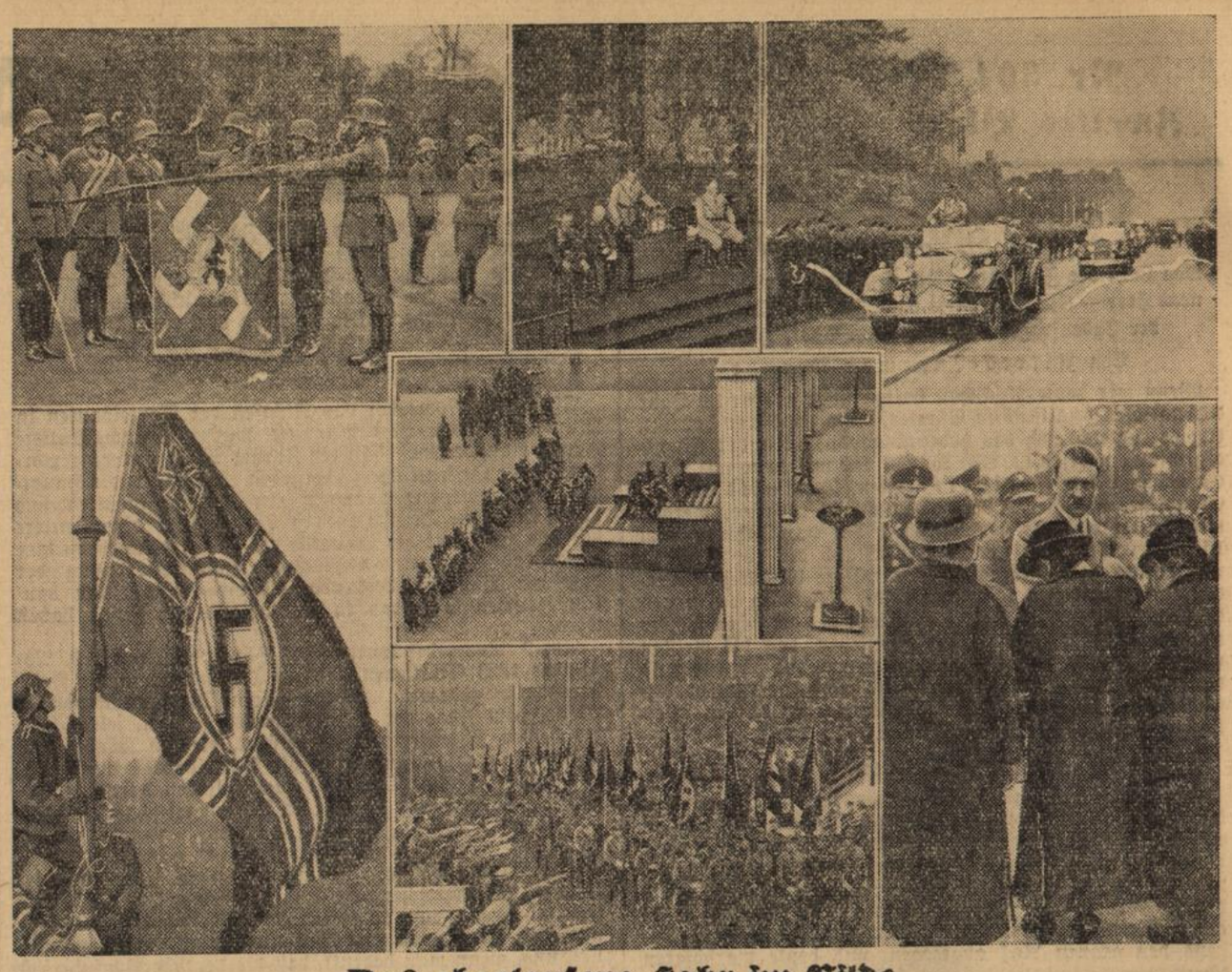
26. Italien stellt als Ersatz für die nach Ostafrika verschifften Divisionen zwei neue auf.

27. Durch Reichsgesetz wird auch für die öffentlichen Anleihen eine Konversion auf einheitlich 4,5 Prozent durchgeführt.

28. Mit Wirkung ab 1. April 1935 wird die Kraftfahrzeugsteuer für Lastwagen, die mit nicht flüssigem Treibstoff angetrieben werden, auf die Hälfte herabgesetzt.

März 1935

1. Die Regierungsgewalt im Saargebiet geht an das Deutsche Reich über. In Saarbrücken findet eine große Befreiungsfeier in Gegenwart des Führers statt



Das abgelaufene Jahr im Bilde

Das Jahr 1935 ist für uns Deutsche ein Jahr des stolzen Gedenkens, das Jahr, in dem uns der Führer die Wehrfreiheit wiedergab und damit das Sehnen und Hoffen zweier Jahrzehnte erfüllte. Unsere Bildfolge zeigt oben von links nach rechts: Nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht werden die ersten Rekruten der Landespolizei vereidigt; in dem während des Parteitages in Nürberg zusammengetretenen Reichstage spricht der Führer zu den neu verkündeten Gesetzen; ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Reichsautobahn: Der Führer durchfährt als erster die neu eröffnete Autobahnstrecke Frankfurt a. M.—Darmstadt. — Mitte: Am 9. November bezogen die ersten 16 Gefallenen der Bewegung in den Ehrentempeln am Königlichen Platz zu München die ewige Wache. — Unten von links nach rechts: Das deutsche Volk erhielt seine neue Kriegsflagge; der Führer im befreiten Saarbrücken. — Vorbeimarsch der SA. — In den Sprengstoffwerken von Reinsdorf forderte eine Explosionskatastrophe über 100 Opfer — der Führer spricht den Angehörigen seine Teilnahme aus.

(Scherl Bilderdienst 4, Atlantik 1, Weltbild 1, Graphische Werkstätten 1, M.)

Kemal Ataturk wird erneut zum Präsidenten der türkischen Republik gewählt.

2. Der König von Siam verzichtet endgültig auf seinen Thron. Nachfolger wird sein elfjähriger Neffe Ananda Mahidol

In der Nacht vom 1. auf den 2. März bricht in Griechenland eine revolutionäre Bewegung aus, deren Führung General Plastiras und der frühere Ministerpräsident Venizelos haben.

4. Die ungarische Regierung tritt zurück. Der bisherige Ministerpräsident Julius Gömbös wird mit der Bildung des Kabinetts betraut.

Ueber Venizelos wird die Staatsacht ausgesprochen.

11. Reichsluftfahrtminister Göring teilt dem englischen Zeitungskorrespondenten Ward Price mit, daß Deutschland eine militärische Luftfahrt eingerichtet habe, die stark genug sein würde, um Angriffe auf Deutschland abzuwehren.

11. Die Venizelos-Revolte in Griechenland ist niedergeschlagen.

12. Zwischen Berlin und Tokio wird eine Funkfernsprechverbindung eröffnet.

15. Kronprinz Friedrich von Dänemark verlobt sich mit Prinzessin Ingrid, der Tochter des Kronprinzen von Schweden.

Der litauische Staatspräsident erläßt ein Statutgesetz für das Memelgebiet.

15. Die französische Regierung verlängert durch Dekret die aktive Militärdienstzeit bis einschließlich 1939 auf 24 Monate.

16. Die Reichsregierung beschließt ein Gesetz, durch das die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt wird und die Stärke des deutschen Friedensheeres auf 12 Armeekorps festgesetzt wird.

18. Die Garantiemächte England, Frankreich und Italien erheben in Kowno gemeinsame Vorstellungen wegen der Lage im Memelgebiet.

Abessinien ersucht den Völkerbund, sich mit dem zwischen ihm und Italien ausgebrochenen Konflikt zu befassen.

Die englische Regierung überreicht in Berlin eine Note, in der ihre Einwendungen gegen das deutsche Wehrgesetz enthalten sind.

19. Geheimrat Duisberg, der Vorsitzende des Aufsichtsrats und Verwaltungsrats der IG.-Farben, stirbt im 74. Lebensjahr.

Im Zuge der Reichsreform werden dem Reichsarbeitsminister und dem Reichsverkehrsminister auch die ihrem Wirkungskreis entsprechenden Aufgaben Preußens übertragen.

In Norwegen übernimmt der Führer der Arbeiterpartei, Johann Nygaardsvold, die Bildung der Regierung.

In Belgien tritt das Kabinett Theunis zurück.

Die dänische Regierung bringt im Folketing ein neues Sterilisationsgesetz ein.

20. Der französische Ministerrat beschließt die Absendung einer Protestnote gegen die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland.

21. Auch die italienische Regierung macht gegen das neue deutsche Wehrgesetz Vorbehalte. Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath lehnt die Begründungen des französischen und des italienischen Protestes ab.

23. In Paris findet eine Besprechung zwischen dem französischen Außenminister Laval, dem englischen Lordsiegelbewahrer Eden und dem italienischen Unterstaatssekretär Suvich über die allgemeine Lage statt.

Mussolini beruft den Jahrgang 1911 ein. Italien lehnt in einer an den Völkerbund gerichteten Note die Behandlung des Konflikts mit Abessinien auf Grund von Artikel 15 des Völkerbundspaktes ab.

26. Am 25. und 26. März finden in Berlin Besprechungen zwischen dem Führer, Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath, dem englischen Außenminister Sir John Simon und dem Lordsiegelbewahrer Eden statt.

Auf der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront in Leipzig verkündet Dr. Schacht die Vereinbarung über die Eingliederung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft in die Deutsche Arbeitsfront.

Die Neubildung der belgischen Regierung übernimmt van Zeeland.

Im Hochverratsprozeß gegen die memelländischen Deutschen werden vier Angeklagte zum Tode, zwei zu lebenslänglichem Zuchthaus und der Rest zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt.

27. Zwischen Deutschland und Rumänien wird mit Wirksamkeit ab 1. April 1935 ein langfristiger Handelsvertrag abgeschlossen, der erste seit Kriegsende.

28. Der polnische Ministerpräsident Koslowski tritt zurück. Die Neubildung des Kabinetts übernimmt Oberst Slawek. Sämtliche Minister bleiben im Amt.

29. Durch Reichsgesetz wird ein „Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg" als Körperschaft des öffentlichen Rechts geschaffen.

30. Zur einheitlichen Regelung des Landbedarfs der öffentlichen Hand und zur zweckvollen Gestaltung des deutschen Raums wird eine dem Reichskanzler unmittelbar unterstellte Reichsstelle geschaffen.

Der belgische Franken wird durch Gesetz um 25—30 Prozent abgewertet.

31. Abschluß des dreitägigen Aufenthaltes von Lordsiegelbewahrer Eden in Moskau.

April 1935

1. Reichsminister der Luftfahrt, General der Flieger Hermann Göring, übernimmt den Oberbefehl über die Flak-Artillerie.

3. Lordsiegelbewahrer Eden besucht die polnische Regierung in Warschau.

4. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung erläßt neue Richtlinien für die Gliederung der Hochschulverwaltung.

Kaiser Kangte von Mandschukuo reist zum Besuch des Kaisers von Japan nach Tokio.

5. Zum Leiter des „Zweckverbandes Reichsparteitag Nürnberg" wird Reichsminister Kerrl bestellt.

Anstelle des zurückgetretenen Memelgouverneurs Novakas wurde Kurkauskas zum Gouverneur des Memelgebietes ernannt.

6. Portugal erläßt ein Gesetz gegen Geheimgesellschaften und Freimaurer.

7. In Danzig finden Neuwahlen zum Volkstag statt.

9. Anläßlich seines 70. Geburtstages ist General Ludendorff Gegenstand einer Ehrung durch die Reichsregierung und die Wehrmacht.

11. In Stresa beginnt eine Konferenz zwischen den Regierungschefs Italiens, Frankreichs und Englands und den Außenministern der drei Länder.

12. Italien erklärt sich bereit, sich im abessinischen Konflikt einem Schiedsverfahren gemäß dem italienisch-abessinischen Vertrage vom Jahre 1928 zu unterwerfen.

13. Die Konferenz von Stresa wird mit der Veröffentlichung einer gemeinsamen Entschließung beendet.

15. Der Völkerbundsrat tritt auf Antrag Frankreichs in Genf zusammen. Laval legt einen Entschließungsentwurf gegen das deutsche Wehrgesetz vor.

16. Litauen verschiebt die Entlassung des im Mai die normale Dienstzeit beendenden Jahrganges um zwei Monate.

Der Völkerbundsrat nimmt den vom französischen Außenminister vorgelegten Entschließungsentwurf mit einer Stimmenthaltung (Dänemark) an.

17. Das Abgeordnetenhaus und der Senat der tschechoslowakischen Republik werden aufgelöst.

18. Der Memelländische Landtag ist bei seinem Zusammentreten zum achten Male beschlußunfähig. Die Garantiemächte unternehmen in Kowno einen neuen Schritt.

Die deutsche Reichsregierung erhebt in einer Note Protest gegen die in Genf angenommene Entschließung gegen das Wehrgesetz.

22. Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten nimmt einen Gesetzentwurf über die Besteuerung von Kriegsgewinnen an.

In Bulgarien wird ein Kabinett Toschew gebildet.

23. In Berlin wird die Deutsche Zeppelin-Reederei GmbH. gegründet.

24. Der Präsident der Reichspressekammer, Amann, erläßt eine Anordnung zur Wahrung der Unabhängigkeit des Zeitungsverlagswesens.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

25. Der Reichsminister erläßt eine Anordnung über das gemeinsame Hissen der Hakenkreuzflagge und der schwarz-weiß-roten Flagge.

29. Die deutsche Reichsregierung teilt mit, daß sie 12 Unterseeboote zu je 250 Tonnen auf Kiel legt.

29. Der Kaiser von Abessinien entsendet eine Abordnung zu König Ibn Saud.

Mai 1935

1. Der 1. Mai wird im ganzen Deutschen Reich wieder als nationaler Feiertag festlich begangen.

2. Der Danziger Senat beschließt, den Danziger Gulden um 42,37 Prozent abzuwerten.

Im englischen Unterhaus erklärt der Außenminister, daß England wegen der Errichtung eines Erdölmonopols in Mandschukuo bei der japanischen Regierung Protest erhoben habe, da dieses Monopol den Verträgen zuwiderlaufe und den Grundsatz der offenen Tür verletze.

In Paris wird von Laval und dem sowjetrussischen Botschafter Potemkin ein gegenseitiger Hilfsvertrag unterzeichnet, der vor Inkrafttreten noch ratifiziert werden muß.

5. Der spanische Ministerpräsident Lerroux tritt mit dem gesamten Kabinett zurück.

Zwischen Italien und Frankreich finden Verhandlungen über einen Luftpakt und über ein Hilfeleistungsabkommen nach dem Muster des französisch-sowjetrussischen statt.

Bei den allgemeinen Wahlen in Jugoslawien erhält die Regierungsliste 1 738 390 Stimmen, die Oppositionsliste 1 063 218 Stimmen.

6. In Italien finden neue Mobilisierungen statt.

Das 25jährige Regierungsjubiläum König Georgs V. von Großbritannien wird feierlich begangen.

10. Die Deutsche Reichsbahn eröffnet auf der Strecke Augsburg—Nürnberg den elektrischen Betrieb.

Der französische Außenminister Laval trifft zum Besuch der polnischen Regierung in Warschau ein.

In Bukarest findet die 5. Konferenz der Balkan-Entente statt. Hauptgegenstand der Beratungen ist der Donaupakt.

12. Marschall Joseph Pilsudski stirbt in Warschau im 68. Lebensjahre.

Die Danziger Oppositionsparteien (Deutschnationale, Zentrum, Sozialdemokraten, Kommunisten) richten wegen der Wahlen zum Volkstag Beschwerdeschriften an den Völkerbundskommissar.

In 860 französischen Gemeinden werden Gemeinderatswahlen abgehalten, die einen bemerkenswerten Stimmenzuwachs der Kommunisten erbringen.

14. Zwischen dem französischen Luftfahrtminister General Denain und Mussolini wird in Rom ein Luftfahrtabkommen abgeschlossen.

15. Der französische Außenminister Laval stattet der Regierung der Sowjetunion einen Besuch in Moskau ab, der im Zeichen der neuerstandenen französisch-sowjetrussischen Freundschaft steht.

16. In Prag wird ein Hilfeleistungspakt zwischen der tschechoslowakischen Republik und der Sowjetunion unterzeichnet, der sich eng an den französisch-sowjetrussischen Pakt vom 2. Mai anlehnt.

In Moskau wird ein Luftabkommen zwischen der Tschechoslowakei und der Sowjetunion unterzeichnet, das die Errichtung einer neuen Luftlinie Prag—Moskau vorsieht.

17. Der Präsident der litauischen Republik wandelt die in dem Kownoer Urteil gegen vier Memeldeutsche verhängten Todesstrafen im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafen um.

Deutschland, England, Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten von Amerika erheben im Einvernehmen mit China die beiderseitigen Gesandtschaften zu Botschaften

18. Anläßlich der Trauerfeierlichkeiten für Marschall Pilsudski in Krakau findet eine Unterredung zwischen General Göring und dem französischen Außenminister Laval statt.

Um den kriegerischen Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay zu beenden, schließen sich Argentinien, Brasilien, Chile, Peru, Uruguay und die Vereinigten Staaten von Amerika zu einer Vermittlergruppe zusammen und laden die Außenminister Boliviens und Paraguays zu einer Konferenz nach Buenos Aires ein.

19. Die erste fertiggestellte Teilstrecke der Reichsautobahn zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt wird vom Führer feierlich eröffnet.

In der Tschechoslowakei finden Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zum Senat statt, die für die sudetendeutsche Partei Henleins die größte Stimmenzahl unter allen Parteien ergeben.

20. Der österreichische Minister des Aeußeren, Baron von Berger-Waldenegg, besucht den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch. Im Vordergrund der Besprechungen steht die Vorbereitung der geplanten römischen Konferenz über den Donau-Pakt.

Die Golddiskontbank erhöht ihr Kapital um 200 Millionen RM. und wird in Zukunft als Anlagepapier Solawechsel mit dreimonatiger Laufzeit ausgeben.

21. Der Deutsche Reichstag tritt in Berlin zu einer Sitzung zusammen, um eine Erklärung des Führers über die deutsche Außen- und Wehrpolitik entgegenzunehmen.

22. Auf Grund des Gesetzes betr. die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vom 16. März 1935 wird von der Reichsregierung ein Wehrgesetz beschlossen, das die Einzelheiten des Wehrdienstes regelt.

23. Der englische Lord-Präsident des Staatsrats, Baldwin, antwortet im Unterhaus auf die Friedensrede Adolf Hitlers vom 21. Mai.

24. Die Regierung in Danzig führt für das Gebiet des Freistaates Danzig Erbhofbestimmungen ein, die in ihren Grundsätzen dem reichsdeutschen Erbhofgesetz ähneln.

Beide Häuser des amerikanischen Kongresses verlängern das grundlegende Wirtschafts- und Wiederaufbaugesetz betr. die Schaffung der NRA. um 21½ Monate bis Ende März 1937.

25. Mussolini antwortet in einer Sitzung der italienischen Kammer auf die Friedensrede Adolf Hitlers vom 21. Mai.

Am 25. und 26. Mai wird von der Auslandsorganisation der NSDAP. der „Tag der deutschen Seefahrt" begangen.

29. In einer in der Londoner Albert-Hall gehaltenen Rede entwickelt Baldwin den Gedanken, in den Locarnovertrag einen ergänzenden Luftpakt einzubauen.

Die Bank von Frankreich erhöht den Diskont von 4 auf 6 Prozent, um dem Goldabfluß Einhalt zu tun.

Das Oberste Bundesgericht der Vereinigten Staaten entscheidet, daß die durch die NRA. eingeführten Codes verfassungswidrig seien.

31. Die deutsche Reichsregierung läßt den Regierungen von Italien, England, Frankreich und Belgien ein Memorandum bezüglich des französisch-sowjetrussischen Hilfeleistungs-Abkommens und dessen Beziehungen zum Vertrag von Locarno überreichen. Sie hält beide Verträge für nicht vereinbar miteinander.

Die deutsche Reichsregierung überreicht der englischen Regierung auf deren Aufforderung den Entwurf zu einem Luft-Locarnopakt, nachdem die französische und italienische Regierung es bereits getan haben.

Juni 1935

1. In der französischen Kammer stürzt Ministerpräsident Flandin über das von ihm verlangte Ermächtigungsgesetz. Die neue Regierung wird vom bisherigen Kammerpräsidenten Ferrand Bouisson gebildet.

Italien mobilisiert weitere Divisionen.

In der Schweiz wird das von sozialdemokratischer Seite verlangte Volksbegehren zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Krise und Not, die sogenannte „Kriseninitiative", mit 57,2 Prozent aller Stimmen abgelehnt.

2. Infolge der ungewöhnlichen Geldabzüge aus Danzig sieht sich der Danziger Senat veranlaßt, einige Bankfeiertage gesetzlich festzulegen. — Die Währungsabwertung und das Verbot der Preiserhöhung führt zu einer Hamsterwelle. Infolgedessen wird von der Danziger Regierung eine Preiserhöhung in gewissen Grenzen freigegeben.

4. Zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten wird ein Handelsabkommen abgeschlossen, das die bisher bestehenden Meistbegünstigungsklauseln nicht mehr enthält.

Eine von zehn Ländern beschickte Tagung des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Kopenhagen beschließt, in der Frage der Einheitsfront mit der kommunistischen Internationale Verhandlungen aufzunehmen.

Das zweite Kabinett Malypetr in der Tschechoslowakei tritt zurück. Malypetr bildet in anderer Zusammensetzung eine neue Regierung.

5. Als Nachfolger des zurückgetretenen holländischen Wirtschaftsministers Dr. Steenberghe wird Dr. Gelissen, der als unbedingter Anhänger der Guldenstabilität gilt, zum Wirtschaftsminister ernannt.

Die Regierung Bouisson bleibt bei der Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz, genau wie vorher Flandin, in der Minderheit und tritt zurück.

6. In Breslau findet der „Tag der deutschen Technik" statt.

Der auf einer Balkanreise begriffene preußische Ministerpräsident General Göring besucht Belgrad und Sofia und wird von König Boris von Bulgarien empfangen. In Belgrad empfängt ihn der jugoslawische Regent Prinz Paul.

7. Nach dem Rücktritt der Regierung Bouisson beauftragt der Präsident der französischen Republik Laval und nach dessen Scheitern Pietri mit der Regierungsbildung. Als auch Pietri versagt, wird erneut Laval berufen, der die Regierung nun bildet.

In England tritt das Kabinett Macdonald zurück. Stanley Baldwin bildet die neue Regierung.

8. Die französische Kammer bewilligt dem Kabinett Laval das Ermächtigungsgesetz.

In Düsseldorf findet eine Reichstagung der NS.-Kulturgemeinde statt, auf der u. a. Reichsleiter Adolf Rosenberg eine programmatische Rede über Weltanschauung und Kunst hält.

In Moskau werden die Ratifikationsurkunden zum tschechoslowakisch-sowjetrussischen Hilfeleistungspakt ausgetauscht.

10. Die Reichswirtschaftskammer erhält ihre Satzungen.

11. Gelegentlich der Jahresversammlung der englischen Frontkämpfervereinigung „British Legion" weist der Prinz von Wales auf die Notwendigkeit einer deutsch-englischen Verständigung hin.

12. Der Danziger Senat beschließt die Einführung einer Devisenbewirtschaftung für das Gebiet der Freien Stadt Danzig.

13. Die griechische Regierung gibt bekannt, daß bei den Wahlen zur Nationalversammlung die Regierungspartei 685 673 Stimmen, d. s. beinahe 70 Prozent aller abgegebenen Stimmen, erhalten hat.

18. Die deutsch-englischen Flottenbesprechungen in London werden durch einen Notenwechsel beendet, der die getroffenen Vereinbarungen festlegt. Das Abkommen sieht vor, daß die künftige Stärke der deutschen Flotte in einem ständigen Verhältnis von 35:100 zur Stärke der Flotten der Mitglieder des britischen Common-Wealth stehen soll.

Irak führt die allgemeine Wehrpflicht ein.

19. In Frankfurt a. M. findet der „Tag des deutschen Handwerks" statt.

20. In Jugoslawien tritt das Kabinett Jeftitsch zurück.

23. Mit der Neubildung der jugoslawischen Regierung wird Dr. Stojadinowitsch betraut.

24. In Bukarest wird nach einwöchiger Dauer die Konferenz des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente geschlossen.

27. Der bisherige freiwillige Arbeitsdienst in Deutschland wird durch Reichsgesetz in eine Arbeitsdienstpflicht umgewandelt.

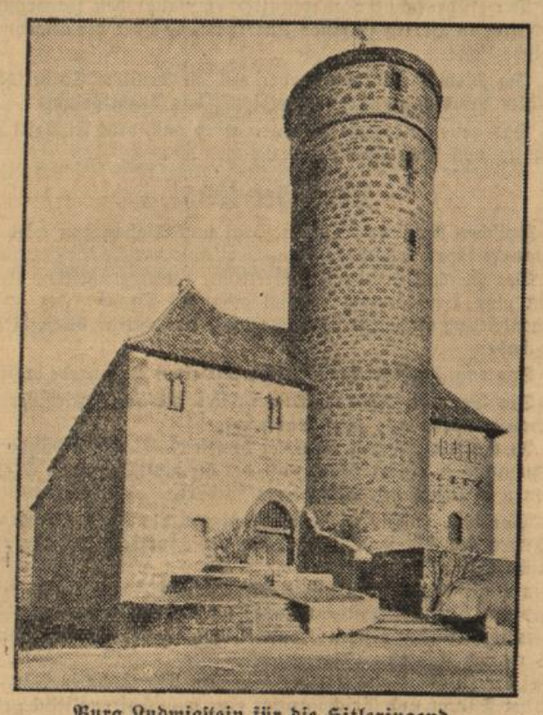
Die Reichsregierung erläßt ein Reichsluftschutz-Gesetz, das eine Luftschutzpflicht schafft.

In Italien wird das bisherige Staatssekretariat für Presse und Propaganda durch königliches Dekret zum Ministerium erhoben. Propagandaminister wird der Schwiegersohn Mussolinis, Graf Ciano.

Das preußische Staatsministerium beschließt, dem Führer und Reichskanzler die Domäne Brüssow abgabenfrei zur Uebereignung an den Generalfeldmarschall von Mackensen zum Zeichen des Dankes des deutschen Volkes zur Verfügung zu stellen.

29. Der französische Generalstabschef General Gamelin stattet dem Chef des italienischen Generalstabs, Marschall Badoglio, in Rom einen Besuch ab.

Danzig hebt die Bankfeiertage mit Wirkung vom 1. Juli auf.



Burg Ludwigstein für die Hitlerjugend.

Der Verein der Freunde der Burg Ludwigstein hat kürzlich beschlossen, sich aufzulösen und diese alte schöne Burg der Hitler-Jugend zu überlassen. Die neue Verwaltung der Burg wird durch den Gau Kurhessen im Reichsverband für die deutschen Jugendherbergen ausgeübt werden. (Atlantic, M.)

Das neue Jahr beginnen die badischen Sänger mit einer Sammlung für das Winterhilfswerk.

Juli 1935

1. Französische Zeitungen veröffentlichen Erklärungen des Kaisers von Abessinien, denen zufolge Abessinien den Italienern nur wirtschaftliche, aber keine politischen oder gebietsmäßigen Konzessionen machen werde.

3. In Buenos Aires wird die Friedenskonferenz zur Beilegung des Chaco-Konfliktes durch den Präsidenten von Argentinien eröffnet.

Der österreichische Ministerrat beschließt die Einbringung eines Bundesgesetzes, durch das die Landesverweisung des Hauses Habsburg-Lothringen außer Kraft gesetzt wird und die eingezogenen Vermögenswerte der ehemaligen österreichisch-ungarischen Dynastie nach dem Ermessen der Regierung zurückerstattet werden können.

4. Das Reichskabinett beschließt und verkündet ein Gesetz, wonach der bisherige Grundsatz des deutschen Strafrechts, daß nur die Tat bestraft werden könne, für die im Strafgesetzbuch eine Strafe festgesetzt sei, aufgehoben wird. Bestraft wird auch derjenige, der eine Tat begeht, die nach dem Grundgedanken eines Strafgesetzes und nach gesunder Volksempfindung Bestrafung verdient.

7. Durch Erlaß des Reichsministers Rust wird bestimmt, daß alle Mitglieder der deutschen Studentenschaft und der Fachschulschaft ihre Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum und die arische Abstammung nachzuweisen haben.

8. Amtlich wird bekanntgegeben, daß Deutschland folgende Kriegsschiffneubauten auf Stapel gelegt hat bezw. auf Stapel legen wird: 2 Panzerschiffe, 2 Kreuzer, 16 Zerstörer, 20 U-Boote.

11. Das österreichische Habsburger Gesetz wird vom Bundestag angenommen.

12. Der Präsident der polnischen Republik löst Sejm und Senat auf. Die neue Wahlordnung wird in Kraft gesetzt.

13. Der Präsident der Reichsmusikkammer, Dr. Richard Strauß, tritt zurück. Nachfolger wird Generalmusikdirektor Professor Peter Raabe.

14. Aus Anlaß der Feier des französischen Nationaltages finden Demonstrationsaufmärsche der „Nationalen Front" und der „Volksfront" statt.

15. In Berlin trifft eine fünfgliedrige Abordnung der englischen Frontkämpfervereinigung „British Legion" ein.

Italien mobilisiert zwei weitere Divisionen und nimmt den Bau von zehn neuen Unterseebooten in Angriff.

17. Der englische Staatshaushalt wird um 5,3 Millionen Pfund zur Aufrüstung der Luftflotte erhöht.

18. Reichsminister ohne Geschäftsbereich Hanns Kerrl wird mit der Bearbeitung sämtlicher kirchlichen Angelegenheiten betraut.

19. Der Berliner Polizeipräsident Admiral a. D. von Levetzow tritt zurück. Mit der kommissarischen Führung der Geschäfte wird der Polizeipräsident von Potsdam, Graf Helldorf, betraut.

20. Das griechische Kabinett tritt infolge Demission von Kondylis und Theokotis zurück. Tsaldaris wird erneut mit der Bildung der Regierung beauftragt.

26. Das Indien-Gesetz wird vom englischen Oberhaus angenommen.

27. Präsident Roosevelt erklärt die Neutralität der Vereinigten Staaten im italienisch-abessinischen Streit.

28. Reichsminister Dr. Göbbels ernennt den Geschäftsführer der Reichskulturkammer, Hans Hinkel, zum Sonderbeauftragten für die Ueberwachung der künstlerischen und geistigen Betätigung der im Reichsgebiet lebenden nichtarischen Staatsangehörigen.

Kommunistische Demonstranten reißen im Neuyorker Hafen die Hakenkreuzflagge von dem deutschen Dampfer „Bremen".

August 1935

2. Der Führer verleiht der Stadt München die Bezeichnung „Stadt der Bewegung".

5. Generalfeldmarschall von Mackensen legt die Ehrenmitgliedschaft des NS.-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) nieder.

13. Der Bruch eines Stauseedammes bei Ovada nördlich von Genua verursacht eine Ueberschwemmungskatastrophe größten Ausmaßes.

Der polnische Außenminister Oberst Beck stattet der finnischen Regierung in Helsingfors einen Besuch ab.

Generalmajor Negata im japanischen Kriegsministerium wird von einem Oberstleutnant überfallen und getötet, der damit der Unzufriedenheit radikaler Offizierskreise mit der Politik der Regierung Ausdruck geben will.

15. Die Kleine Entente besteht 15 Jahre.

16. In Berlin wird die 12. Deutsche Rundfunk-Ausstellung durch Reichsminister Dr. Göbbels eröffnet.

18. Vom 18. bis 24. August findet in Berlin der 11. Internationale Strafrechts- und Gefängniskongreß statt, an dem die Vertreter von 50 Staaten teilnehmen.

Der Reichsinnenminister löst alle Freimaurerlogen, die bisher nicht selbst ihre Auflösung beschlossen haben, auf. Ihr Vermögen wird beschlagnahmt.

19. Auf dem Berliner Ausstellungsgelände, auf dem zur Zeit die Deutsche Funkausstellung untergebracht ist, bricht ein Brand aus der die Halle 4 zerstört.

20. In der Hermann-Göring-Straße in Berlin erfolgt an der Baustelle der Nord-Süd-Untergrundbahn der S-Bahn eine Einsturzkatastrophe.

21. In Moskau wird der 7. Weltkongreß der Komintern beendet, der nach dem Schlußwort Dimitroffs der Sache der revolutionären Erhebung der Welt durch die Mobilisierung aller Kräfte gegen den Kapitalismus einen großen Dienst erwiesen habe.

23. Zwischen dem Reich und der Deutschen Girozentrale wird die Begebung von 500 Millonen RM. 4,5prozentiger Reichsanleihe zum Kurse von 98,25 Prozent vereinbart.

24. An den großen Manövern der tschechoslowakischen Armee nimmt eine sowjetrussische Militärabordnung teil.

In Albanien finden Massenverhaftungen wegen einer Erhebung gegen die Regierung Achmed Zogus statt.

25. Mussolini erklärt dem Vertreter der „Daily Mail", Ward Price, Italien werde den Völkerbund sofort verlassen, falls in Genf moralische Sanktionen beschlossen werden sollten. Jeder Staat, der tatsächliche Sanktionen gegen Italien anwende, werde der bewaffneten Feindschaft Italiens begegnen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika lassen in Moskau eine Protestnote gegen die Vorgänge auf dem 7. Kongreß der Komintern überreichen, da sie in ihnen eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Vereinigten Staaten erblicken.

28. Die Königin von Belgien verunglückt bei einem Autounfall am Vierwaldstättersee tödlich.

Ein italienischer Ministerrat, der von Mussolini nach Bozen einberufen wurde, beschließt vier Gesetze, die der kriegswirtschaftlichen Mobilisierung Italiens dienen.

30. Der dritte Sohn des englischen Königspaares, Prinz Henry, Herzog von Gloucester, verlobt sich mit Lady Alice Montagu-Douglas-Scott, der Tochter des Herzogs von Buccleugh und Queensberry.

In Bled (Jugoslawien) findet am 29. und 30. August die Konferenz des Ständigen Rates der Kleinen Entente statt.

31. Der Negus von Abessinien hat durch Vermittlung des englischen Finanziers F. W. Rickett einer amerikanischen Finanzgesellschaft eine Konzession zur Ausbeutung aller Vorkommen an Mineralien und Oel im Ostteil Abessiniens auf die Dauer von 75 Jahren übertragen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

September 1935

1. Die sowjetrussische Regierung weist die amerikanische Beschwerde über die Vorgänge auf dem Komintern-kongreß zurück und beklagt sich über sowjetfeindliche Kundgebungen in den Vereinigten Staaten.

3. Der Kronprinz von Yemen übernimmt anstelle seines erkrankten Vaters die Regentschaft.

4. Nach amtlicher amerikanischer Mitteilung sind die Standard Oil und die Vacuum-Oil-Company von dem abessinischen Konzessionsvertrag zurückgetreten.

Der japanische Kriegsminister Hayaschi wird durch General Kawaschima ersetzt.

Auf der Völkerbundstagung wird der Schiedsspruch des Fünfer-Ausschusses über den italienisch-abessinischen Zwischenfall von Ualual bekanntgegeben, der feststellt, daß weder Italien noch Abessinien eine internationale Verantwortung träfe. Dieser Schiedsspruch ist von den Vertretern beider Parteien unterzeichnet worden.

6. Staatssekretär Lammers legt die Führung der Gemeinschaft studentischer Verbände nieder.

Dem früheren Präsidenten des Memeldirektoriums, Dr. Schreiber, sowie anderen memeldeutschen Kandidaten für die bevorstehenden Landtagswahlen, wird von der litauischen Regierung die Staatsbürgerschaft aberkannt.

8. Eine Volksabstimmung in der Schweiz lehnt das Verlangen nach vollständiger Ueberprüfung der Bundesverfassung mit 510 000 gegen 194 000 Stimmen ab.

9. Auf Senator Huey Long, den Diktator von Louisiana, wird ein Anschlag verübt, bei dem Long lebensgefährlich verletzt wird. An den Folgen stirbt er.

10. In Nürnberg beginnt der 7. Reichsparteitag der NSDAP.

11. Der bisherige Chef des Wehrmachtsamtes im Reichskriegsministerium, General von Reichenau, übernimmt das Kommando des VII. Armeekorps und wird durch Generalmajor Keitel ersetzt.

Vor dem Völkerbundsrat legt der englische Außenminster Sir Samuel Hoare das Bekenntnis ab, daß in England Oeffentlichkeit und Regierung entschlossen hinter dem Völkerbund stünden. In seiner Rede berührt er auch das Problem der Neuverteilung gewisser Rohstoffe unter die Industrieländer, das man neu studieren könne.

14. Mussolini erklärte in einem Ministerrat, daß die abessinische Frage nach den großen Anstrengungen und Opfern Italiens Kompromißlösungen nicht zulasse.

15. In Nürnberg tritt der Deutsche Reichstag zu einer Sitzung zusammen und beschließt das Reichsflaggengesetz, das Gesetz über das Reichsbürgerrecht, das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre.

17. Infolge Ueberzeichnung werden auf die größeren Zeichnungen für die neuen zehnjährigen deutschen Reichsschatzanweisungen nur 88 Prozent zugeteilt.

19. Der griechische Ministerrat bestimmt, daß am 3. November 1935 eine Volksabstimmung über die Staatsform Griechenlands stattfinden soll.

20. Die Schweizer Sozialdemokraten haben mit über 80 000 Unterschriften ein Volksbegehren durchgeführt, nach dem jede Einschränkung der Pressefreiheit in der Schweiz verboten werden soll und der Bund Strafen nur für die Beschimpfung der inländischen Behörden, nicht aber des Auslandes erlassen kann.

Mussolini lehnt die Lösungsvorschläge des Fünfer-Ausschusses im Abessinien-Konflikt (Abtretung von Danakil und Ogaden gegen einen Hafen für Abessinien) als unannehmbar und lächerlich ab.

Der Reichsminister des Innern verbietet für öffentliche Gebäude das Zeigen der Farben schwarz-weiß-rot, sowie der Länder- und Provinzialflaggen. Gemeindeflaggen dürfen gehißt werden.

Italien beschließt die Auflegung einer 5prozentigen Anleihe zu 95 Prozent.

23. Zwischen Danzig und Polen wird ein Abkommen abgeschlossen, das den Warenverkehr mit Rücksicht auf die Danziger Devisenordnung grundsätzlich regelt.

25. In Spanien bildet Chapaprieta ein neues Kabinett.

28. Der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten, Hanns Kerrl, wird durch Reichsgesetz ermächtigt, zur Wiederherstellung geordneter Zustände in der Deutschen Evangelischen Kirche und in den Landeskirchen Verordnungen mit rechtsverbindlicher Kraft zu erlassen.

29. Im Memelgebiet finden die Wahlen zum Landtag statt, die am 30. September fortgesetzt werden müssen, da das Wahlgeschäft infolge der formalen Schwierigkeiten der neuen Wahlordnung an einem Tage nicht beendigt werden kann.

30. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös reist auf Einladung von Ministerpräsident General Göring zu einem Jagdbesuch nach Deutschland.

Oktober 1935

1. Zwischen Belgien und der Sowjetunion werden die diplomatischen Beziehungen aufgenommen.

2. Italienische Truppen stoßen aus dem Südteil von Erythrea nach Abessinien vor und besetzen das Gebirgsmassiv Mussa Ali. Abessinien ordnet daraufhin die allgemeine Mobilmachung an.

In Italien findet eine Probemobilmachung der gesamten faschistischen Partei statt, bei der Mussolini an die auf den Alarmplätzen in ganz Italien versammelten 20 Millionen Menschen eine Ansprache hält.

In Anwesenheit des Führers und der Spitzen von Staat und Partei wird der verewigte Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg in dem neugestalteten Reichsehrenmal Tannenberg beigesetzt.

3. Die italienischen Truppen überschreiten in einer Frontbreite von 60 bis 70 Kilometer den Mareb-Fluß, die Grenze zwischen Erythrea und Abessinien in Richtung auf Aksum, Adua, Adigrat. Adua wird von italienischen Flugzeuggeschwadern überflogen.

Der Kösener SC. beschließt seine Selbstauflösung.

5. Der Völkerbundsrat tritt auf Grund der Telegramme Italiens und Abessiniens zu einer Sitzung zusammen und beschließt, einen Sechser-Ausschuß mit der Feststellung zu betrauen, ob ein nichtprovozierter Angriffsakt vorliegt.

Die italienischen Truppen erobern Adigrat.

6. Präsident Roosevelt verbietet die Ausfuhr von Waffen und Munition nach Italien und Abessinien, sowie nach Dschibuti.

Durch einen Staatsvertrag verpflichtet sich Italien, Albanien im Laufe von zehn Jahren bis zu 6 Millionen Lire jährlich zur Verfügung zu stellen.

Die italienischen Truppen nehmen Adua ein.

7. Aksum wird von den Abessiniern geräumt.

Der Völkerbundsrat nimmt den Bericht des Sechser-Ausschusses einstimmig ohne die italienische Stimme an, in dem ausgeführt wird, die italienische Regierung habe die Verpflichtung verletzt, sich im Streitfall einem Schlichtungsverfahren zu unterwerfen bezw. sie sei während des Schlichtungsverfahrens vor dem Völkerbund zum Angriff übergegangen. Italien habe ferner den Kelloggpakt verletzt. Im Gegensatz zu den Verpflichtungen des Artikels 12 des Völkerbundspaktes sei die italienische Regierung zum Kriege geschritten. Italien legt gegen das Verfahren und gegen diese Beschlüsse Protest ein.

8. Die abessinische Regierung ersucht den italienischen Gesandten, das Land zu verlassen und fordert für ihren Gesandten in Rom die Pässe.

9. Die Vollversammlung des Völkerbundes beschäftigt sich mit der Entschließung des Völkerbundsrates vom 7. Oktober und erörtert zum erstenmal die Sanktionsfrage.

10. Der griechische Ministerpräsident Tsaldaris wird durch die drei Wehrmachtsminister zum Rücktritt gezwungen, da er deren Forderung nach sofortiger Proklamierung der Monarchie nicht nachkommen will. Das Ministerpräsidium übernimmt General Kondylis.

11. Das Wahlergebnis im Memelgebiet wird veröffentlicht. Danach erhält die deutsche Einheitsliste 24, die 6 litauischen Listen erhalten 5 Mandate.

13. Das polnische Kabinett Slawek tritt zurück. Die Neubildung der Regierung übernimmt Koscialkowski.

14. Der Völkerbund beschließt ein Waffenausfuhrverbot und finanzielle Sanktionen gegen Italien.

15. Die deutsche Kriegsakademie wird wieder eröffnet.

19. Der Sanktionsausschuß des Völkerbundes beschließt den Boykott italienischer Waren, die Sperre der Ausfuhr nach Italien bestimmter kriegswichtiger Rohstoffe und die gegenseitige Unterstützung der sanktionstreuen Staaten.

21. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Arthur Henderson, stirbt.

25. Der Reichsminister des Innern ordnet die Beseitigung der Hoheitsgrenzstöcke der deutschen Länder an.

29. Italien ordnet fleischfreie Tage zur Sanktionsabwehr an.

31. Das spanische Kabinett tritt zurück. Chapaprieta wird mit der Neubildung der Regierung betraut.

November 1935

1. Die Rekruten des Jahrganges 1914 treten in die deutsche Wehrmacht ein.

Die französische Regierung hat noch am letzten Tage ihrer bis zum 31. Oktober befristeten Ermächtigung 306 Dekrete auf wirtschaftlichem Gebiet erlassen.

2. Die chinesische Regierung erklärt die Banknoten der Privatbanken als gesetzliches Zahlungsmittel und verbietet Zahlungen in Silbergeld.

Auf den chinesischen Ministerpräsidenten Wang Tsching Wai wird ein Attentat verübt, bei dem er schwer verletzt wird.

3. Der Sanktionsausschuß des Völkerbundes fordert die Mitgliedsstaaten auf, die Sanktionsmaßnahmen gegen Italien ab 18. November in Kraft zu setzen.

In der griechischen Volksabstimmung werden rund 1 492 000 Stimmen für die Monarchie und 32 450 Stimmen für die Republik abgegeben. Der Regent Kondylis richtet an das griechische Volk eine Botschaft, in der König Georg II. als Souverän aller Hellenen bezeichnet wird.

7. Die Rekruten der deutschen Wehrmacht werden auf die zum erstenmal gehißte neue Reichskriegsflagge vereidigt.

8. Der NS-Frontkämpferbund (Stahlhelm) wird aufgelöst.

9. In München erfolgt die Ueberführung der 16 Toten des 9. November 1923 nach den neu errichteten Ehrentempeln am königlichen Platz.

8. Die Italiener nehmen Makalle ein.

9. Der tschechoslowakische Ministerpräsident Malypetr tritt zurück. An seiner Stelle wird Dr. Milan Hodza zum Ministerpräsidenten ernannt.

10. Zwischen dem Negus von Abessinien und dem Imam von Yemen wird ein Freundschafts- und Militärabkommen geschlossen.

12. Die italienische Regierung protestiert in einer an die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes und auch an die Nichtmitglieder gerichteten Note gegen die jüngsten Sanktionsbeschlüsse.

Der amerikanische Stratosphärenballon „Explorer II" erreicht in 4,25 Stunden eine Höhe von 22 570 Meter und stellt damit eine neue Höhenweltbestleistung auf. Führer des Ballons waren Hauptmann O. A. Anderson und Hauptmann A. W. Stevens.

14. Die Sowjetregierung setzt den Wert des Rubels neu auf der Grundlage 1 Sowjetrubel gleich 3 französische Franc fest.

Die englischen Unterhaus-Wahlen bringen für die Regierungsparteien 421, für die Opposition 179 Mandate. Die Ergebnisse für 15 Mandate stehen zunächst noch aus.

15. Die Reichsregierung erläßt zwei Verordnungen zur Durchführung der Nürnberger Gesetze.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda beruft einen Kultursenat.

17. Der Nobelpreis für Physik wird dem Professor James Chadwick in Cambridge, der für Chemie Professor Joliot-Paris und seiner Gattin Irene Curie-Joliot verliehen. Eine Verteilung des Nobelpreises für Literatur erfolgt nicht.

18. Der bisherige Oberkommandierende der italienischen Truppen in Ostafrika, General de Bono, wird unter Beförderung zum Marschall abgerufen. An seine Stelle tritt der Generalstabschef der italienischen Armee, Marschall Pietro Badoglio.

21. Der Führer und Reichskanzler empfängt den französischen Botschafter in Berlin zu einer Unterhaltung über die allgemeine politische Lage.

28. Im Memelgebiet bildet der auf die deutsche Einheitsliste gewählte Landtagspräsident Baldschuß das Direktorium.

30. Das neue griechische Kabinett wird nach dem Rücktritt von Kondylis von Professor Demertsis gebildet.

Dezember 1935

1. Zwischen der Türkei, Iran, Irak und Afghanistan wird ein Nichtangriffspakt abgeschlossen.

2. Der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten, Kerrl, erläßt eine Verordnung, wonach dort, wo Organe der neuen Kirchenleitung eingesetzt sind, nur diese kirchenbehördliche Befugnisse haben.

3. Das englische Parlament wird mit einer Thronrede eröffnet.

4. Die Deutsche Reichsbank verbietet die freie Einfuhr von Reichsmarknoten aus dem Auslande.

6. In der französischen Kammer bieten die Rechtsverbände ihre Zustimmung zu einem Antrag an, der die Auflösung von Organisationen militärischen Charakters fordert.

8. Marschall Tschiangkaischek übernimmt als Nachfolger des zurückgetretenen Wang Tsching Wai die chinesische Ministerpräsidentschaft.

Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare einigt sich in Paris mit Ministerpräsident Laval über einen Friedensvorschlag im italienisch-abessinischen Konflikt, der in der Folge lebhaften Widerspruch auslöst.

Bei der Hundertjahrfeier der deutschen Eisenbahn in Nürnberg hält der Führer und Reichskanzler eine wirtschaftspolitisch grundlegende Rede.

9. Staatsminister Fritz Wächtler wird als Nachfolger von Hans Schemm zum Gauleiter für den Gau Bayerische Ostmark und zum Hauptamtsleiter des NS.-Lehrerbundes ernannt.

13. Der Führer und Reichskanzler empfängt den britischen Botschafter in Berlin.

Durch Reichsgesetz werden die noch bestehenden Mobiliar-Zwecksparr-Unternehmungen aufgelöst.

14. Durch Reichsgesetz wird eine Reichsärzteordnung und eine Reichsärztekammer geschaffen.

Das Energiewirtschaftsgesetz wird durch das Reichskabinett verabschiedet.

15. Als Nachfolger von Chapaprieta übernimmt Martinez de Velasco die spanische Ministerpräsidentschaft.

16. Papst Pius XI. ernennt 20 Kardinäle.

In London wird die Flottenkonferenz zwischen England, USA., Japan, Frankreich und Italien eröffnet.

Die vier ausgebürgerten Mitglieder der heimattreuen Bewegung in Eupen-Malmedy erhalten von der belgischen Regierung den Ausweisungsbefehl.

In Kairo finden Studenten-Demonstrationen gegen England statt.

17. Die Italiener erleiden am Takazze-Fluß, der von den Abessiniern überschritten wird, eine Schlappe.

18. Der bisherige Außenminister Dr. Benesch wird als Nachfolger des zurückgetretenen Präsidenten Masaryk zum Präsidenten der tschechoslowakischen Republik gewählt.

Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare tritt zurück.

Die englische Regierung gibt den Friedensvorschlag Hoare-Laval preis.

19. Die Deutsche Reichsbahn legt eine Anleihe in Höhe von 500 Millionen RM. auf.

Der Hoare-Lavalsche Friedensplan wird vom Völkerbund fallen gelassen.

Das englische Unterhaus beschäftigt sich mit dem Hoare-Lavalschen Friedensplan.

An der mandschurischen Grenze ereignet sich ein blutiger Zwischenfall zwischen japanischen Soldaten und einem mongolischen Grenzkommando.

20. Die britische Regierung hat bei Spanien, Jugoslawien und Griechenland angefragt, bis zu welchem Grade diese Staaten bereit seien, im Falle eines italienischen Angriffs militärische Hilfe zu leisten.

23. Infolge des einseitigen Vorgehens der Schweizer Regierung hinsichtlich des bestehenden Reiseabkommens mit Deutschland unterbricht die Deutsche Reichsregierung vorläufig den Reiseverkehr nach der Schweiz.

Anthony Eden wird zum Minister des Aeußeren und Nachfolger Sir Samuel Hoares ernannt.

24. Bei Groß-Heringen in Thüringen ereignet sich ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem 32 Menschen tödlich verunglücken.

Das Ereignis des Jahres 1936:

Die Olympischen Spiele rufen!

Aus einer Unterredung mit Exzellenz Lewald, d. Präsidenten d. Organisationskomitees d. Olymp. Spiele,

von Ruth Lorenz.

Im Hochhaus am Knie zu Berlin ist ein ewiges Kommen und Gehen. Tür reiht sich an Tür, hinter jeder wird emsig gearbeitet. In den Warteräumen sitzen die Besucher, einer gibt dem andern die Klinke in die Hand. Hier sind die Büros des Reichssportführers, dort ist die Schriftleitung des Reichssportblattes, da wünscht jemand eine Auskunft und hier einen Olympia-Paß. Nicht nur auf den Sportplätzen, in Schwimmbassins und auf der Matte wird fieberhaft gearbeitet, auf dem Reichssportfeld, in der Deutschlandhalle, im olympischen Dorf — alles tritt zum Endspurt an . . .

Im dritten Stockwerk des großen Hauses geht es bedeutend ruhiger zu. Hier hat das Organisationskomitee für die Olympischen Spiele seinen Sitz. Trotz Arbeitsüberhäufung nimmt sich Exzellenz Lewald, der Präsident, der gerade seinen 75. Geburtstag gefeiert hat, die Zeit, mich zu empfangen. Liebenswürdig hält er meinen Fragen stand und erinnert daran, daß kürzlich erst Baron von Coubertin in Berlin weilte, um durch den Rundfunk für die Olympischen Spiele 1936 zu werben. Baron von Coubertin wurde nicht müde, nach dem Krieg sich immer wieder für sie einzusetzen, auf ihre völkerverbindende Mission hinzuweisen und alle Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen, die sich anfangs, nach vier Jahren des gegenseitigen Zerfleischens, aufgetürmt hatten.

Heute ist die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die 11. Olympischen Spiele in Berlin gerichtet. Zum erstenmal vereinigten sich die Hauptländer der Erde, um durch den Aether die olympische Botschaft zu vernehmen. Millionen von Hörern nahmen teil an dieser Sendung, ein friedliches Band einte alle, die mit heißem Herzen bald, soweit sie nicht dabei sein können, wenigstens am Lautsprecher die sportlichen Kämpfe ihrer Landsleute verfolgen werden. Das wirklich Wert- und Bedeutungsvolle jener Weltsendung lag nicht darin, daß man die fünfzig Nationen, die ihre Teilnahme zugesagt haben, nur auf die Spiele hinwies, sondern daß ihr Schöpfer die olympischen Grundgedanken, die ihn geleitet haben, in knapper, packender Form darlegte. Wer glaubte, es handle sich hier nur um — freilich besonders umfangreiche — Meisterschaftskämpfe, wie sie in den Sommermonaten fast täglich stattfinden, dem muß nun der einzigartige Charakter der Olympiade vor Augen stehen. Nicht nur der sportliche Kampf findet eine Stätte, sondern auch ein Wettbewerb der Musen, dem Deutschland ein gewaltiges Rahmenprogramm widmet. Die geistigen und künstlerischen Zusammenhänge, wie sie im alten Griechenland bestanden haben, sind auch für unsere Zeit gültig.

Olympia 1936! — Alle nicht nur am Sport Interessierten arbeiten an der Erreichung der Erfolge. Das ganze deutsche Volk steht hinter dieser Idee.

Bei Wettkämpfen der Spitzenkönner aller Länder gegeneinander, wenn nur die Kampfhärtesten und am selben Tag zur Höchstform Auflaufenden in die Entscheidung eingreifen, — da werden alle papiermäßig errechneten Aussichten, alle auf Rekord- und Jahresbestleistungen gegründeten Tabellen und damit alle frommen Wünsche über den Haufen geworfen.

Der olympische Lorbeer hängt hoch! 1928 und 1932 haben die Deutschen in ihrer Gesamtleistung gar nicht ungünstig abgeschnitten. Bei manchen Wettbewerben 1928 waren unsere Kämpfer bis zur Vorentscheidung, ja, bis in die Entscheidung gelangt, aber „etwas" mußte ihnen wohl noch fehlen, und auf dieses „Etwas" kommt es eben an. —

„Woche für Woche", sagt Exzellenz Lewald, „haben Doktor Diem und ich die Freude, maßgeblichen Ausländern die Vorbereitungen auf dem Reichssportfeld, dem olympischen Dorf in Döberitz und die Regattastrecke in Grünau zu zeigen. Immer wieder sind wir erfreut über die rückhaltlose Zustimmung, ja Begeisterung, die diese Anlagen hervorrufen.

So können wir ein Jahr vor dem Beginn der Spiele mit Zuversicht ihrem Ablauf entgegensehen und brauchen eigentlich nur den Wunsch zu hegen, daß der Himmel auch für 1936 schöne Augusttage gewähren möge."

Exzellenz Lewald erhebt sich. Draußen warten schon wieder andere Besucher, das Telephon meldet sich, die Zeit drängt. Bald werden die olympischen Feuer angefacht. Viel Arbeit ist noch zu leisten. Aber die Zuversicht der leitenden Persönlichkeiten gibt die Gewißheit, daß die Olympischen Spiele 1936 ein großer und voller Erfolg des neuen deutschen Reiches werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Beim Kirchgang früh ruft auch der Grämliche ein lautes „Glückliches Neujahr!" jedem anderen zu, drückt auch der Kühle in plötzlicher Aufwallung die Hände der Freunde — vielleicht auch der Feinde. Denn das haben der gestrige Tag und der heutige gemeinsam, daß sie versöhnen und eine Welle Weichheit und Güte über die kalte Welt schicken.

Und aus allen Haustüren strömt es heraus, die Frauen haben noch ein Rüchlein Kuchenduft in den Kleidern, die Männer freuen sich auf die stillen Tage, — am ausgelassensten aber sind die Kinder. Schon lange vor dem ersten Liede drängen sie alle vor der Orgel zusammen, wispern von den Weihnachtsgeschenken, von den bevorstehenden Freuden des Festtages, von der herrlichen Aufführung mit dem Nikolaus und den Engeln auf dem Felde — Irmgard hat noch die gebrannten Locken um das runde Gesichtchen und bedauert beinahe, daß sie nicht auch in ihrem köstlichen engelhaften Hemdchen zur Kirche kommen durfte.

Und die Neujahrsglocken verklingen, und die Orgel hebt an zu dröhnen, und das heute so volle Gotteshaus stimmt mächtig ein in das uralte Lied:

Das alte Jahr vergangen ist,
Wir danken dir, Herr Jesu Christ!

Punsch

Ein nicht unwichtiges Silvesterkapitel
von Alfred Semerau.

Solange wir zurückblicken können, wurde der Beginn eines neuen Jahres mit besonderen Feierlichkeiten begrüßt, mit festlichen Veranstaltungen religiöser oder weltlicher Art. Das neue Jahr, so hofft man, wird alles bringen, was das alte schuldig blieb, und in dieser Erwartung wird am letzten Abend des alten Jahres auf das Wohl des neuen getrunken. Das hierbei bevorzugte Getränk ist der Punsch, ein Ausländer, sogar ein recht ferner. Darauf weist schon sein Name hin, der aus dem Indischen stammt. Denn im Sanskrit heißt „Pantscha" fünf, das sind die fünf Bestandteile, die ursprünglich das Getränk hatte, als es die Engländer aus Ostindien einführten: Wasser, Tee, Arrak, Zitrone und Zucker. Die Bestandteile wechselten seither oft, aber der Name blieb, und heute gibt es Punsche, die mit dem eigentlichen Getränk nur noch den Namen gemeinsam haben.

Gründlich wie die Engländer alles tun, beschäftigten sie sich auch mit dem Punsch, und ihnen blieb es vorbehalten, einen Riesenpunsch zu brauen, wie er später nie wieder gebraut worden ist. Am Weihnachtsabend 1695, der damals in Cadiz noch als Beginn des neuen Jahres galt, gab der dort vor Anker liegende englische Admiral Russel eine Punschgesellschaft, zu der er alle englischen Kaufleute und das ganze Offizierkorps der im Hafen liegenden Flotte einlud. Nach dem sehr kräftigen und umfassenden Festmahl geleitete er die Gäste in den Garten zu einem sauber mit holländischen Ziegeln ausgelegten Becken, das die Riesenpunschmasse enthielt und die Bowlenschale darstellte. Hier waren mit nicht übermäßig vielem Wasser 600 Pfund Zucker, der Saft von 1200 Zitronen, 800 Liter Arrak, 240 Liter Malaga und eine entsprechende Würzung durch Muskatnuß zu einem Punsch gemischt worden, der einen kleinen wunderbar duftenden Teich bildete. Ein festlich gekleideter Knabe in einem Nachen bediente die Gäste. Der glänzende Einfall des Flottenkommandanten wurde mit Jubel begrüßt, und die Gäste ließen das neue Jahr leben, bis der junge Mundschenk im wahren Sinn des Wortes „auf dem Trockenen" saß.

Die Kunde von diesem Silvesterpunsch erregte nicht nur in England Aufsehen, sie kam auch über den Kanal auf das Festland, und alsbald setzte hier eine starke Nachfrage nach dem neuen Getränk ein. Ein deutscher Fürst, Franz von Anhalt-Dessau, lernte es in England bei einem längeren Besuch kennen und schätzen, brachte das Rezept mit und veranstaltete gleich nach seiner Rückkehr gemütliche Abende, die der Hofmarschall Georg Heinrich von Berenhorst nach dem hier gereichten würzigen Getränk „Punschiaden" nannte. Sie fanden bald Nachahmung, erst beim Adel, dann auch in Bürgerkreisen.

Wie beliebt die Punschgesellschaften zum Beispiel am Hof von Weimar waren, bezeugen uns die Punschlieder Schillers, die wir der Vorliebe des Herzogs Karl August für das ausländische Getränk verdanken, das „im Norden zu singende" Lied „Auf der Berge freien Höhen" und das bekanntere „Vier Elemente innig gesellt", die beide Goethes Freund Zelter komponierte. — Schiller war damals nicht der einzige Dichter, der dem neuen Getränk huldigte. Während Goethe den Punsch, den er oft und gern trank, nur gelegentlich erwähnt, erhob sich der Idyllendichter Voß zu dem feurigen Preislied:

(Ar) Rack und Zucker ließ der Stöpse!
Aus geraumem Rohr.
Bacchus langt auch Niederäpfel
Aus dem Korb hervor.
Wohl gemengt mit heißer Welle
Wölbt im Krug die Segensquelle.
Dampf empor! Dampf empor!
Heil, noch strömt die Segensquelle!
Trinket, trinket, trinkt!
Weil die Kelle winkt!

Frankreich eroberte der Punsch wohl schon zu gleicher Zeit, aber richtig und weit wurde er hier doch erst bekannt nach dem amerikanischen Freiheitskrieg, der die Amerikaner mit Franzosen vielfach in Berührung brachte. Da aber der eigentliche Punsch für den Geschmack der Franzosen zu derbkräftig war, erfanden sie bald Sondermischungen. Sie bereiteten ein punschartiges Getränk aus Rotwein, mit Zucker und der dünn geschälten Schale von grünen bittern Pomeranzen und nannten es „Bischof". Mit rotem Burgunder bereitet hieß es „Prälat", mit weißem Wein „Kardinal".

Daß auch Deutschland neben dem Punsch seine französische Abwandlung Bischof bald sehr gern sah, zeigt der Scherz in dem 1784 erschienenen Heldengedicht von Kortüm „Die Jobsiade", worin der Held der Geschichte, der Theologiekandidat Jobs, auf die Frage der Prüfungskommission, was ein Bischof sei, erwidert:

Ein Bischof ist, ich denke,
Ein sehr angenehmes Getränke
Aus rotem Wein, Zucker und Pomeranzensaft
Und wärmt und stärkt mit großer Kraft.

Heute ist die Punschbereitung ziemlich verwildert. Es gibt zahlreiche Punschrezepte und noch mehr Punschessenzen, aber der Kenner und wirkliche Punschliebhaber hat Erfahrung und Geschmack genug, um nach altbewährtem Rezept sich die feinste Mischung der fünf Elemente zur Begrüßung des neuen besseren Jahres zu brauen.

Silvesterpünsche

Den Silvesterabend lieben wir in fröhlicher Gesellschaft zu verbringen, und ein richtiger Silvesterpunsch darf auch nicht fehlen. Viele schwören auf ihren altbewährten Silvesterpunsch, andere versuchen es einmal mit Neuerungen. Es gibt ja so viele reizvolle Getränke, die sicherlich alle das gleiche erreichen: die festliche Stimmung zu heben und den Menschen ein wenig sorgloser und unbeschwerter zu machen, als er für gewöhnlich zu sein pflegt. Hier eine kleine Auswahl von Rezepten.

Rotweinpunsch. Auf 5 Gramm Tee gießt man dreiviertel Liter kochendes Wasser, läßt fünf Minuten ziehen und gießt den Tee durch. Eine Flasche Rotwein wird mit ein Viertelliter Rum und 125 Gramm Zucker bis zum Kochgrad gebracht, d. h. bis sich weißer Schaum zeigt, vom Feuer genommen und mit dem Tee vermischt. Man kann natürlich nach Geschmack noch etwas Zucker hinzutun. Der Punsch muß recht heiß gereicht werden. Man kann auch ein Stück Zimtrinde mit aufkochen lassen.

Glühwein. Sehr gern trinkt man auch ungemischten Glühwein. Man verwendet dazu Rotwein, den man mit Zucker und einigen Gewürznelken bis zum Kochen kommen läßt.

Meiner geehrten Kundschaft, Bekannten und Freunden die besten
Glückwünsche zum neuen Jahre
Julius Weissang und Frau
Weissanscher Verbindungskitt gegen Feuchtewände
Patentamtl. geschützt

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
Schuhgeschäft OTTO GRÖNINGER
FRANZ GRÖNINGER u. Familie

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
herzliche Glückwünsche zum Neuen Jahr
Kaiser & Weingärtner
Baugeschäft, Allmendstraße 19.

Meiner werten Kundschaft ein
glückliches neues Jahr
Sattler u. Tapeziermeister
Hermann Kleiber u. Frau.

Unserer verehrlichen Kundschaft in Aue und Durlach sagen wir für das uns im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen herzlichen Dank und entbieten zum
Jahreswechsel unsere herzlichen Glück und Segenswünsche
und bitten uns auch im neuen Jahre das Vertrauen weiterhin bewahren zu wollen.
Bäckerei und Konditorei
Anton Hippin u. Frau
Durlach-Aue, Schwarzwaldstraße 14.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
allen Bekannten und Freunden.
Familie Ludwig Müller, z. Auerhof

Zum Jahreswechsel
unseren werten Gästen ein
Glückliches Neujahr
Familie Julius Enderle
Roter Löwen.

Allen unseren Gästen ein
Prosit Neujahr!
A. Geng u. Frau, Karlsruher Hof

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr
Familie Kunz, Traube.

Allen werten Gästen und Freunden ein
Prosit Neujahr!
Josef Werner, Darmstädter Hof

Meinen werten Gästen
Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Familie Gießler zum Adler

Meiner verehrlichen Kundschaft ein
glückliches neues Jahr
Bäckerei u. Konditorei Karl Stumpf und Frau
Adolf Hitlerstraße 49

Unserer werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten ein
glückliches Neujahr!
Familie Gottlieb Oehler
Bäckerei, Killisfeldstraße 9.

Unserem verehrten Kundenkreis sowie allen Bekannten
viel Glück für 1936
OTTO WERNER u. FRAU
Moltkestr. 15 METZGEREI Telephon 313

Schwane, D.-Aue
Allen meinen werten Gästen ein
Heil Neujahr!
Emil Müller

Allen unseren werten Kunden und Gästen, sowie Freunden und Bekannten ein
glückliches u. gesundes neues Jahr
Familie Karl Oehler
Metzgerei u. Gasthaus zum Waldhorn Durl.-Aue

Meiner werten Kundschaft
ein glückliches neues Jahr!
S. Scheu, Mineralwasserfabrik u. Kohlenhandlung, Lammstr. 2

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden u. Bekannten ein
Glückliches neues Jahr
Marie Schäfle-Ams
Damen-Salon

Zu Sylvester
Pfälzer Weine:
Maikammer weiß Ltr. 50 ₰
St. Martiner rot Ltr. 48 ₰
Hambacher weiß Ltr. 60 ₰
Weinverkaufsstelle
C. Ferara, Spitalstraße 6.

Willst Du
Heißes Wasser
haben, laß dich durch den Fachmann beraten
Wilh. Herrmann
Installateurmeister
Adolf Hitlerstr. 76 Telef. 597.

Geräumige sonnige
4 Zimmerwohnung
mit Bad u. Mansarde in ruhiger Lage auf 1. 4. 1936 gesucht. Angebote unt. Nr. 752 an den Verlag.

3-4 Zimmerwohnung
möglichst mit Bad von Dauermieter auf 1. April 1936 gesucht. Angebote unter Nr. 751 an den Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Wer hat den Kalender entdeckt?

Nordische Bauerngelehrte und Maja-Astronomen
Das kosmische Uhrwerk läuft ewig weiter

Von Hans Wolfgang Behm

Schon reißen wir nach altverbürgter Gewohnheit die ersten Blätter vom Wandkalender 1936 ab und verknüpfen bestimmte Hoffnungen und Wünsche mit diesem Tun. Dem einen eilen die Tage zu rasch dahin, dem andern zu langsam, doch niemand würde über die Zuverlässigkeit des Kalenders als zeitbestimmenden Verständigungsmittels in Zweifel geraten. Dieser Sorge sind wir alle enthoben, haben aber noch selten bedacht, daß unser Kalender erst das Ergebnis einer mehrtausendjährigen Arbeit von Praktikern und Gelehrten der Gestirnskunde ist.

Seit der unvergleichliche Naturforscher Alexander von Humboldt in der Kathedrale von Mexiko einen Kalenderstein der alten Azteken bewunderte, der auf eine Jahreseinteilung von 18 Monaten zu 20 Tagen zuzüglich entsprechender Schalttage schließen läßt, ist das Material, das über älteste Kalendersysteme Auskunft gibt, schon fast unüberseehbar geworden. Längst verschwundene Völkerschaften Mittelamerikas besaßen Zeitrechnungen, die nach dem Umlauf der Venus gestaltet waren und deren Beginn achteinhalb Jahrtausende vor dem Heute liegt. Der Struktur nach waren uralte Majakalender (mit dem Jahr 3373 v. Chr. beginnend) unserem modernen Kalender gar noch überlegen. Dessen sternkundlich errechneter Aufbau liegt im wesentlichen seit zwei Jahrtausenden fest, seit Cäsar den Aegypter Sosigenes beauftragte, das in Unordnung geratene römische Kalendersystem neu zu gestalten. Da dieser „Julianische" Kalender jedoch die wirkliche Jahresdauer um den 131. Teil eines Tages übertraf, glich Papst Gregor den allmählich anwachsenden Fehler dadurch aus, daß er auf den 4. Oktober des Jahres 1582 sofort den 15. Oktober folgen ließ und den Abstrich von drei Schalttagen im Verlaufe von jeweils vier Jahrhunderten anordnete. Bis auf einen geringfügigen Fehler von noch nicht 24 Stunden in dreieinhalb Jahrtausenden arbeitet dieser „Gregorianische" Kalender äußerst genau und hat seit elf Jahren mit einiger Abweichung (Tilgung der erwähnten Fehlerquelle in 3600 Jahren) auch die griechisch-katholischen Länder erobert.

Bis in die jüngste Zeit hinein galt es für ausgemacht, daß der älteste Kalenderbrauch in den Kulturzentren der Euphrat- und Tigrisniederung einst geübt und von dort über Indien und Ostasien, Arabien und Aegypten in die Länder des Mittelmeeres verbreitet wurde. Inzwischen haben aber (um einmal ganz abzusehen von Altamerika) Entdeckungen am nordisch-alteuropäischen Kulturbesitz diese Auffassung erheblich erschüttert. Schon die alten Sumerer, die eine rassenkundliche Deutung für aus dem Norden abgewanderte Europäer hält, verfügten über ein hochentwickeltes Kalenderweistum Nordlandsleute (Hyperboräer) sollen es allenthalben gewesen sein, die schon vor Jahrtausenden dem Kulturkreis des Mittelmeeres wertvolle Kalenderkenntnisse (so die Entdeckung des 19jährigen Mondkreislaufes) überbrachten. Auf Altisland haben unzweifelhaft bis in das frühe Mittelalter hinein Bauernastronomen gesessen, deren für kalendare Berechnungen geeignete Gestirnsgelehrsamkeit die des restlichen Abendlandes bei weitem übertraf. Mit Naturschau begabte Leute ähnlicher Art muß auch unsere engere Heimaterde schon vor einigen Jahrtausenden getragen haben, wenn sich nur ein Teil neuester Forschungsarbeit als richtig erweist, die aus Resten uralter Steinsetzungen in deutschen Landen die spärlichen Ueberbleibsel hochentwickelter Kalendersysteme deutet.

Seit es erstmals Menschen der Vorferne gelang, über den primitiven Zeitbegriff von Tag und Nacht hinauszuwachsen, war eine Grundlage für eine kalendermäßige Zeiteinteilung gewonnen. Derartige Praktiker der Scholle erkannten wohlverstanden den rhythmischen Wechsel der Mondphasen, kamen dem jährlichen Gang der Sonne auf die Spur und setzten diesen mit der periodischen Wiederkehr bestimmter Naturabspiele (Jahreszeitwechsel, Wachstumperioden) in Beziehung. Damit leisteten sie wertvolle Vorarbeit für die ganze spätere astronomische Rechenkunst. Dieser verdanken wir es, im Kalender den Gang des gigantischen kosmischen Uhrwerkes mit bewunderungswürdiger Zuverlässigkeit verwertet zu sehen. Es müßte schon ein allen sternkundlichen Erkenntnissen zuwiderlaufendes Ereignis im Laufe der Gestirne eintreten, sollte sich unser Kalender nicht für Jahrtausende hinaus bewähren. Die kosmische Umwelt der Erde ist aber bereits derart durchforscht, daß ein solches Ereignis mit fast hundertprozentiger Gewißheit unwahrscheinlich bleibt.

Unserer heutigen Auflage ist der Wandkalender für 1936 beigelegt. Mögen unsere Leser viele frohe und glückliche Stunden darauf verzeichnen können.

Das Kampfzeichen gegen die Wintersnot
Monat Januar
1786 + 1936

Jede deutsche Wohnungstür trägt dieses Zeichen der Opferbereitschaft

Mögen Ihnen Ihre Uhren im Neuen Jahre stets glückliche Stunden schlagen

Das ist der Wunsch Ihres Uhrmachers

HansMeißburger
Inh. Ad. Fischbach
Uhrmachermeister
staatl. gepr. Augenoptiker

Allen Freunden und Wohltätern unseres Hauses, den Besuchern unserer Bade- und Kneippanstalt

zum Neuen Jahr Gottes reichsten Segen

Verwaltung Christkönigshaus

Unserer werten Kundschaft, Freunden u. Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Johann Kramb Wtw. Inh. Alfred Kramb
Holz- und Kohlenhandlung

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten ein

gutes neues Jahr

Fam. Kautzmann, Bäckerei

Unserer verehrlichen Kundschaft, Freunden u. Bekannten in Aue u. Durlach sagen wir für das uns im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen herzlichen Dank und entbieten zum

Jahreswechsel unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche

und bitten uns auch im neuen Jahre das Vertrauen weiterhin bewahren zu wollen.

Mietwaschküche
Franz Ruffert u. Frau
Durlach-Aue, Schwarzwaldstr. 32

---

und zur Neujahrsbegrüßung
ein **Blümchen** und sei's nur ein duftendes deutsches **Veilchensträußchen** aus der Gärtnerei

August Stock (Preuskers Nachf.)
Baslertorstraße 15 — Telefon 290.

Unserer werten Kundschaft Verwandten und Bekannten entbieten

zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche!

Anna Sauder, Pfinzstraße 73
Friedrich Sauder, Killisfeldstraße 3
Heinrich Sauder, Werderstraße 14
Rudolf Sauder Wtw., Adolf Hitlerstraße 35
Rudolf Sauder jr., Adolf Hitlerstraße 14

Zum **Jahreswechsel**
wünscht alles Gute

KARL DÜRR und FRAU
i. Fa. HEDWIG ROMBACH
Fachgeschäft für Handarbeiten und Modewaren
DURLACH, Adolf Hitlerstraße 29

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten ein

gutes neues Jahr!

EMIL SCHMITT u. FRAU
Mittelstr. 12 ELEKTROGESCHÄFT Telef. 651

Viel Glück
im neuen Jahr
wünscht seinen Kunden und Bekannten

Malermeister
Fritz Scheuble u. Frau

Unserer werten Kundschaft ein

glückliches neues Jahr

M. Wagner Wtw. u. Sohn
Zigarrengeschäft, Adolf Hitlerstraße 60.

Unserer werten Kundschaft, sowie Freunden u. Bekannten zum Jahreswechsel die besten

Glück- u. Segenswünsche

J. Bakker und Frau
Holz- und Kohlenhandlung.

Allen meinen Geschäftsfreunden u. Bekannten

ein glückliches neues Jahr!

Otto Matheis, Tuchgeschäft

Meiner werten Kundschaft ein

glückliches neues Jahr

Damenfrisiersalon **M. Gottstein**
Reiherwiesenstraße 10.

Meiner werten Kundschaft

zum Jahreswechsel
die besten
Glück- u. Segenswünsche

A. Lochmüller und Frau
Elektro- und Radiohaus / Kronenstr. 8 Telephon 90

Unserer werten Kundschaft Freunden und Bekannten ein

Glückliches neues Jahr!

Familie Ludwig Koppenhöfer
Malermeister Schloßstraße 2 Telefon ~~511.~~ 411

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden u. Bekannten ein

glückliches neues Jahr

Durlacher Schuhbesohlbetrieb Adolf Hitlerstrasse **86**

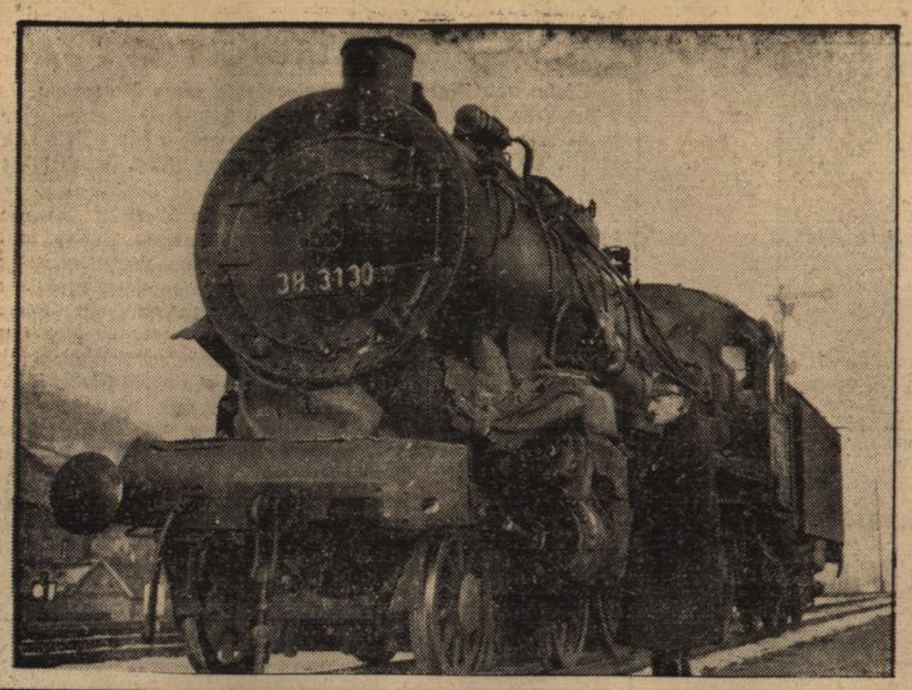
Unserer werten Kundschaft, Freunden u. Bekannten recht

herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Disson-Weine: **Fritz Dreher und Frau**
Rappenstraße 2 Telefon 169
Wohnung: Alte Karlsruherstraße 20, III

Viel Glück
im neuen Jahr
wünscht seinen Kunden und Bekannten

Elektro- und Radiogeschäft
LUDWIG GOLL u. FRAU



Die Vorspannlokomotive des D-Zuges Berlin-Basel
durch die das Unglück verursacht wurde. (Scherl Bilderdienst, M)

Pest in der Mandschurei?

Sowjetrußland schließt die Grenze nach Mandschukuo

Moskau, 30. Dez. Die sowjetamtliche Nachrichtenagentur Taß teilt mit: „Angesichts dessen, daß auf dem an Sowjetrußland im Gebiet von Blagoweschtschensk angrenzenden Territorium Mandschukuo pestverdächtige Erkrankungen mit tödlichem Ausgang vorgekommen sind, hat die Regierung der Sowjetunion beschlossen, die Grenze zwischen Sowjetrußland und Mandschukuo längs des Flusses Amur zwischen den Grenzorten Kumara und Paschkowo (d. h. in einer Länge von etwa 500 Kilometer) vorübergehend zu schließen. Die Durchfahrt durch den Grenzkontrollpunkt der Stadt Blagoweschtschensk wird eingestellt".

Die Erde bebte

Zwei Erdstöße in Württemberg

Stuttgart, 30. Dez. Am Montag früh 4.10 Uhr und 4.40 Uhr wurde in Stuttgart ein Erdbeben verspürt. In beiden Fällen handelte es sich um je zwei Erdstöße, von denen der erste leichter und der zweite stärker war. Das Beben war jedesmal so kräftig, daß, vor allem in den Höhenlagen, die Fenster klirrten und die Bevölkerung aus dem Schlafe geschreckt wurde. In den niederen Teilen der Stadt konnte man ein Schwanken der Möbel verspüren und das Gebälk knarren hören.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurde das Beben auch im Lande verspürt, so in Heilbronn, Mergentheim, Gmünd, Reutlingen, Tübingen, Rottenburg, Horb, Balingen, Ulm und Freudenstadt.

Die Württ. Erdbebenwarte meldet:

Am Montag früh wurden an den württ. Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten zwei starke Nahbeben aufgezeichnet. Die Aufzeichnung des ersten Bebens begann in Stuttgart (Villa Reitzenstein) um 4 Uhr 7 Minuten 59,3 Sekunden, die des zweiten Bebens um 4 Uhr 36 Minuten 26,5 Sekunden. Der Herd beider Beben ist derselbe. Er ist von Stuttgart 65 bis 70 Kilometer entfernt. Die Richtung nach dem Herd weicht von der Westrichtung um etwa 3 Grad nach Süden ab. Der Herd liegt demnach im Murgtal im nördlichen Schwarzwald, östlich von Baden-Baden.

Auch aus Baden-Baden, Rastatt und Achern, sowie aus Pforzheim und Heidelberg werden Erdstöße gemeldet.

In Rastatt, wo man sich noch recht gut der empfindlichen Schäden eines früheren Bebens erinnert, war die Erregung in der Bevölkerung naturgemäß besonders groß. Man eilte erschrocken auf die Straße und atmete erleichtert auf, als man erkannte, daß die Erderschütterungen keine weiteren Folgen hatten.

Das Beben in der Pfalz besonders stark

Pirmasens, 30. Dez. In Pirmasens und Umgebung wurde das heutige Nahbeben sehr stark gespürt. In einigen Häusern erhielten sogar Decken und Wände durchgehende Risse und Fensterscheiben zersprangen. In den äußeren Stadtbezirken verließen die Bewohner beim zweiten Stoß vielfach fluchtartig die Wohnungen, da sie den Einsturz ihrer Häuser befürchteten.

Starkes Erdbeben in der Schweiz

Bern, 30. Dez. In der Schweiz wurde am Montag früh um 4.37 Uhr ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. In den Wohnungen bewegten sich die Bilder an den Wänden und viele Leute wurden aus dem Schlafe geschreckt.

Wieder „tektonisches" Beben?

Die Erdstöße sind vermutlich wie die vom Juni 1935 (und die vom November 1911) „tektonisches" Beben.

Die Schwäbische Alb, Oberschwaben und Schwarzwald sind in besonderem Maße von einer großen Zahl von Brüchen, Verwerfungen und Gräben durchzogen, die den Boden in einzelne Schollen aufgeteilt haben, die noch nicht zur Ruhe gekommen sind. Infolgedessen bestehen zwischen den Schollen noch Spannungen, die bei Verschiebungen allmählich anwachsen und dann plötzlich zur Auslösung kommen, wenn die Festigkeitsgrenze überschritten wird. Die Erschütterungen breiten sich dann wellenförmig um den Herd herum aus. Vielfach sind die Schiebungen der Schollen gegeneinander auch in der Oberfläche zu suchen. Außerdem verursachen die wellenförmigen Erschütterungen auch Felsbrüche, Erdrutsche, Schlammausbrüche und Faltenbildungen. Dies sind jedoch nur Folgeerscheinungen, während die Verschiebung der Scholle gegeneinander die Ursachen der Erdbeben ist.

Das Erdbeben auch in Oberbaden wahrgenommen.

bld. **Freiburg,** 30. Dez. Die beiden Erdstöße am Montag früh kurz nach 4 Uhr und gegen 4,40 Uhr wurden auch in Freiburg wahrgenommen. Besonders der zweite Stoß war so kräftig, daß die Bewohner aus dem Schlafe geweckt wurden; die Möbel schwankten und die Fenster klirrten. Der zweite Erdstoß war von einem donnerähnlichen Rollen begleitet.

Auch aus der Südwestecke und aus dem Wiesental werden die gleichen Wahrnehmungen über die beiden Erdstöße gemeldet.

Europameister Hornfischer verunglückt

bld. **Oftersheim** (bei Schwetzingen), 30. Dez. Der Europameister Kurt Hornfischer aus Nürnberg ist bei den gestrigen Gemeinschaftskämpfen in Oftersheim gegen Kolb, Schifferstadt, im letzten Gang derart verunglückt, daß er mit dem Sanitätsauto der Allgemeinen Ortskrankenkasse Schwetzingen nach der Chirurgischen Klinik Heidelberg verbracht werden mußte. Wie man hört, handelt es sich um eine schwere Verletzung des rechten Ellenbogengelenkes.

Ratsherrnweckfeier in Mosbach

Mosbach, 30. Dez. Die diesjährige Feier der Stiftung des Ratsherrnwecks wurde traditionsgemäß mit einer kirchlichen Gedächtnisfeier in der Friedhofkapelle eingeleitet. In der weltlichen Feier, bei der jeder Ratsherr einen einpfündigen Wecken erhielt, wie es die bald 500 Jahre alte Stiftungsurkunde vorschreibt, gab Bürgermeister Dr. Lang einen ausführlichen Bericht über die finanzielle Lage der Stadt und ihre Zukunftspläne. Er kam dabei auf die größeren Bauprojekte zu sprechen, so auf das Forstamt, das Finanzamt, auch ist bis Frühjahr mit der Erstellung eines neuen Arbeitsamtes zu rechnen. Daneben wird der private Wohnungsbau und die Errichtung einer Kleinsiedlung durch die Stadt zur weiteren Arbeitsbeschaffung beitragen. Im Zuge der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurden neue Reichsdarlehen aufgenommen, so daß die gegenwärtige Schuld der Stadt 950 000 RM. beträgt. Am Schluß verwies der Bürgermeister auf das 1200jährige Jubiläum der Stadt im kommenden Jahre, das festlich begangen werden soll, und richtete an die Bürgerschaft den Appell, zum Gelingen dieser Feier beizutragen.

Bei der Feier trugen die Ratsherren zum erstenmal ihre Amtsketten, die einen Adlerschild aus dem 14. Jahrhundert zeigen, über dem das Hakenkreuz steht als Aufforderung zur steten Aufbauarbeit am neuen Reich. Im Anschluß an die Feierstunde versammelten sich die Teilnehmer zum gemeinschaftlichen Abendessen. So wurde auch in diesem Jahre wieder des Stifters des Ratsherrnwecks in würdiger Form gedacht.

Nach wie vor gute Wintersportmöglichkeit im Schwarzwald

bld. **Karlsruhe,** 30. Dez. Entgegen unrichtigen Gerüchten teilt der Landesverkehrsverband mit, daß im Schwarzwald nach wie vor gute Wintersportmöglichkeit besteht und alle geplanten Veranstaltungen zur Durchführung gelangen. Es liegt in Höhe von 700 Meter ca. 50 cm und von 1000 Meter ca. 80—100 cm Schnee, sodaß überall Sportmöglichkeit besteht.

Ein Sprachgenie

bld. Der Baron Waldemar von der Pahlen in Wiesbaden wurde als Dolmetscher der englischen, französischen, russischen, italienischen, spanischen, dänischen, norwegischen, holländischen, tschechischen, polnischen, serbischen und bulgarischen Sprache für den dortigen Landgerichtsbezirk und auch für die Standesämter beeidigt. Das sind mit der deutschen 13 Sprachen.

Ein erfreuliches Weihnachtsgeschenk — Eine alte Schuld wieder gutgemacht

OL. **Bad Kreuznach,** 29. Dez. Eine freudige Ueberraschung wurde einer hiesigen Einwohnerin zu Weihnachten zuteil. Bei ihr sprach ein Mann aus der Umgebung vor und gab an, im Jahre 1895, also vor genau 40 Jahren, bei ihrem Vater eine Uhr gekauft zuhaben. Er sei jedoch fünf Mark schuldig geblieben und diese alte Schuld wolle er nun mit Zins und Zinseszinsen abtragen. Er zahlte darauf 30 Mark. Die Tochter des längst verstorbenen Gläubigers verweigerte zunächst die Annahme des Geldes, schließlich nahm aber doch 20 Mark entgegen und bestimmte diesen Betrag in Einvernehmen mit dem Schuldner für einen wohltätigen Zweck.

Baden

Schönau i. W., 30. Dez. (Haus eingestürzt.) Am zweiten Weihnachtsfeiertag stürzte in Niederböllen das Wohnhaus des Leo Spitz unter der Last des nassen Schnees zum Teil ein. Die Dachsparren mit der Strohbedeckung brachen ein. Zum Glück kam niemand zu Schaden.

bld. **Karlsruhe,** 30. Dez. (Großer Erfolg der Weihnachtsausstellung). Die Ausstellung „Vom germanischen Wintermaien zum deutschen Weihnachtsbaum" erfreut sich seit ihrer Eröffnung eines außerordentlich guten Besuches, sodaß schon an den Weihnachtsfeiertagen die ersten 10 000 Besucher gezählt werden konnten.

bld. **Karlsruhe,** 30. Dez. Zum Jahreswechsel haben der Kommandant des Kreuzers Karlsruhe und der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt herzliche Grüße ausgetauscht. Das Patenschiff befindet sich gegenwärtig in den südafrikanischen Gewässern. In Durban wurde der Kreuzer Karlsruhe vom Gesandten des Deutschen Reiches in Südafrika, Dr. Wiehl, begrüßt, der selbst ein alter Karlsruher ist.

bld. **Ettlingen,** 30. Dez. Erhängt aufgefunden wurde im großen Klosterwalde ein seit etwa 14 Tagen vermißtes 49jähriges Fräulein aus Bernbach. Die Unglückliche hat im Zustand geistiger Umnachtung Selbstmord verübt. — Ebenfalls im Klosterwalde fand man ein menschliches Skelett. Nach den Umständen zu schließen liegt auch hier ein Selbstmord vor, der vor etwa einem Jahre verübt wurde.

bld. **Heidelberg,** 30. Dez. (Jäher Tod.) An seinem Arbeitsplatz ist am Samstag der 26jährige verheiratete Angestellte der Allgemeinen Ortskrankenkasse Georg Engelhorn infolge eines Gehirnschlages tot zusammengebrochen.

Der Präsident des Bad. Verwaltungsgerichtshofs Dr. Karl Schneider tritt in den Ruhestand

bld. Mit Ablauf des 31. Dezember 1935 tritt der Präsident des Bad. Verwaltungsgerichtshofs Dr. Karl Schneider nach Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand. Präsident Dr. Schneider hat eine ungewöhnliche Laufbahn in der badischen inneren Statsverwaltung zurückgelegt: 1902 Oberamtmann und Amtsvorstand in Neustadt i. Schw., 1906 Kollegialmitglied im Ministerium des Innern, seit 1907 Ministerialrat, seit 1916 Geh. Oberregierungsrat, 1919 Landeskommissär in Freiburg i. Brsg., 1927 Präsident des Bad. Verwaltungsgerichtshofs. Im Ministerium des Innern hat er als Leiter der Abteilung Handel und Gewerbe am wirtschaftlichen Aufstieg unseres Landes vor dem Weltkrieg bestimmend mitgewirkt, während des Weltkrieges war ihm die Leitung der ungemein schwierigen und wichtigen Ernährungsabteilung des Ministeriums anvertraut, nach dem Weltkrieg hat er als Landeskommissär in Freiburg in unruhiger schwerer Zeit an verantwortungsvoller Stelle sich erfolgreich um die Erhaltung der Staatsautorität bemüht. Als Präsident des Verwaltungerichtshofs hat er die reichen Erfahrungen seiner Verwaltungstätigkeit dem Ausbau der Verwaltungsrechtspflege gewidmet, zugleich war er Präsident des Kompetenzgerichtshofes, Dozent und ständiger Beirat in Rechtssachen der Technischen Hochschule, sowie Präsident des kirchlichen Verwaltungsgerichts der Evang. Landeskirche. Hervorragende Befähigung, glänzende Kenntnisse und unermüdliches Pflichtgefühl, das seiner hohen Auffassung über die Grundlagen des Beamtentums entsprang, machten ihn zu so vielseitiger, in diesem Rahmen nur anzudeutender erfolgreicher Verwendung in der Leitung der wichtigsten Stellen der inneren Staatsverwaltung geeignet und bedingten seine Eignung für andere Aufgaben. Ihre Ergänzung fanden diese Vorzüge in den menschlichen Eigenschaften des Präsidenten Dr. Schneider, in seiner unbegrenzten Güte für alle, die mit ihm in Berührung kamen, nicht zuletzt für seine Untergebenen, in seiner großen Allgemeinbildung und vor allem in der glühenden Liebe für sein Volk und sein Vaterland. Rüstig an Geist und Körper tritt Präsident Dr. Schneider in den Ruhestand, die aufrichtigsten Wünsche der Vielen, die ihn kennen, begleiten ihn.

DAF-Walter und KdF-Warte des Gaues Baden

Hinter uns liegt eine Zeitspanne anstrengendster, erfolgreicher Arbeit am Auf- und Ausbau der Deutschen Arbeitsfront zur Organisation der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft. 35 000 DAF-Walter und KdF-Warte haben im verflossenen Jahr an der Vervollkommnung des begonnenen Werkes mitgearbeitet. Die Erfolge, die die Deutsche Arbeitsfront und ihr Amt NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" zu verzeichnen haben, sind das Ergebnis der Arbeit eines jeden DAF-Walters oder KdF-Wartes.

Es ist mir ein Bedürfnis, am Jahreswechsel **all denen zu danken, die sich unter Außerachtlassung des persönlichen Ich's für die große Gemeinschaft des schaffenden Deutschlands an irgend einer Stelle eingesetzt haben.**

Das neue Jahr bringt der Deutschen Arbeitsfront zu den schon in Angriff genommenen Arbeiten eine Reihe bedeutender Aufgaben. Ihre erfolgreiche Lösung ist vom Einsatz des letzten DAF-Walters und KdF-Wartes abhängig. Stehe jeder auch im Jahre 1936 auf seinem Posten! Die Erfolge zum Wohle der Gemeinschaft sind uns der schönste Lohn für den bedingungslosen Einsatz und die Treue zu unserem Führer!

Heil Hitler!

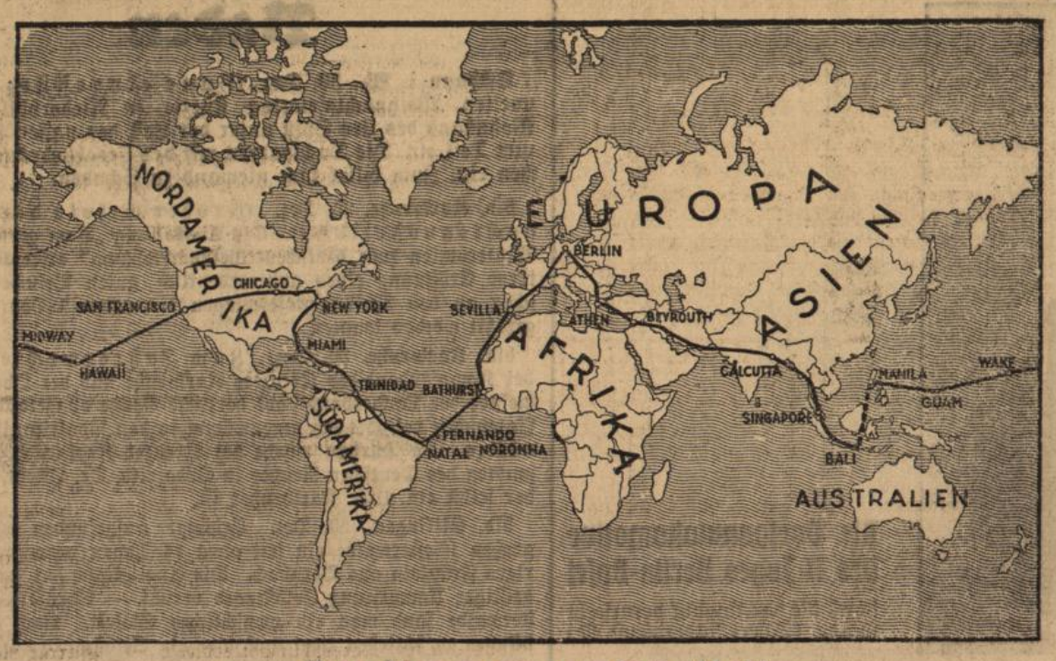
Fritz Plattner, M.d.R.
Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront und Leiter der Arbeitskammer Baden.

Buntes Allerlei

Der Weihnachtsbaum erobert Frankreich

Die wenigsten Menschen wissen, daß unser deutscher Weihnachtsbaum in Frankreich noch vor wenigen Jahren eine ziemlich seltene Erscheinung war. Der eigentliche französische Geschenktag, der unserem Heiligen Abend entspricht, ist von altersher Neujahr. Heute jedoch hat die schöne deutsche Sitte des Weihnachtsbaumes, unter den die Geschenke gelegt werden, auch in Frankreich schon viele Anhänger gewonnen. Die ersten Weihnachtsbäume haben die Franzosen wahrscheinlich im Winter 1870/71 bei den deutschen Truppen gesehen. Seit dieser Zeit hat sich der Weihnachtsbaum auch bei unserem westlichen Nachbar immer mehr eingebürgert. Daß er gerade heute auch von offiziellen Stellen aus gefördert wird, beweist die Tatsache, daß jetzt im Pariser Rathaus ein riesiger Weihnachtsbaum aufgestellt worden ist, in dessen Lichterglanz am Heiligen Abend die Bescherung armer Kinder stattfinden soll.

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!



Im Flugzeug um die Welt

In der nächsten Zeit wird man in planmäßigem Luftverkehr die ganze Erde umfliegen können, denn das letzte noch fehlende Stück zwischen der zu den Sunda-Inseln gehörenden Insel Bali und den Philippinen wird im März nächsten Jahres ebenfalls seine Fluglinie bekommen. Was einst Sensation war, ist heute etwas Alltägliches. Da ist beispielsweise der Südatlantic-Dienst der Deutschen Lufthansa. Flugplanmäßig finden hier in der Woche zwei Ozeanflüge statt, die mit steter Pünktlichkeit die Post zwischen zwei Erdteilen hin und her befördern, ein Geschehen, das man vor Jahren, als ein Ozeanflug ein Unternehmen auf Leben und Tod war, noch nicht vermutete. Neben der holländischen Linie nach Niederländisch-Indien und der von Südamerika nach New-York ist die neueste die amerikanische China-Linie, die von dem großen China-Clipper, einem der größten Flugboote der Welt, beflogen wird. So schwinden von Jahr zu Jahr Raum und Zeit. Und blicken wir auf die letzten Jahrzehnte zurück, so erleben wir, daß die Entwicklung des Ueberseeverkehrs mit Riesenschritten vorangegangen ist, die in keinem Verhältnis mehr zu den langsamen Jahrhunderte währenden Fortschritten steht, die man erlebte, als man sich mühsam von Erdteil zu Erdteil einen Weg, sei es zu Lande oder zu Wasser, bahnte. (Graphische Werkstätten, M.)

Aus Stadt und Land

Durlach, 31. Dez. Frau Mina Wagner, Zigarrengeschäft, Adolf Hitlerstraße 60, feiert heute in körperlicher und geistiger Frische ihren 70. Geburtstag. Der alten Tageblattleserin herzliche Glückwünsche.

*

Badische Sänger sammeln für das WHW

Am 1. Januar 1936 gelangt im Gau Baden eine Sammlung für das Winterhilfswerk zur Durchführung, für die sich 50 000 badische Sänger einsetzen.

Wie nicht anders zu erwarten war, haben auch die Sängerkameraden von Durlach und Aue in einmütiger Weise beschlossen, auf den Plan zu treten und sich in den Dienst des WHW zu stellen.

Um ½10 Uhr morgens werden die Sänger mit Sammelbüchsen auf die Straßen und in die Häuser gehen, um ein Porzellanabzeichen für das WHW zu verkaufen. Um 11 Uhr wird ein aus den Sängern aller hiesigen Gesangvereine gebildeter Massenchor auf dem Schloßplatz beim Traindenkmal und daran anschließend auf dem Marktplatz einige Lieder zum Vortrag bringen.

Wir Sänger sind stolz darauf, das neue Jahr in geschlossener Front mit diesem Wirken für die Volksgemeinschaft beginnen zu dürfen und wollen auch im neuen Jahr Fackelträger deutschen Glaubens, deutscher Liebe und deutscher Hoffnung sein.

Wir Sänger stellen uns und das deutsche Lied in den Dienst der Volksgemeinschaft zum Wohle des Ganzen und wollen uns der hohen Forderung würdig erweisen:

„Deutsch sein heißt, eine Sache um ihrer selbst willen tun".

Ehrenpflicht eines jeden Volksgenossen ist es, am Neujahrstage die Porzellanplakette als Zeichen der „Opferbereitschaft auch am neuen Jahr" zu tragen.

Die Plaketten kosten 20 Pfennig.

Auf ans Werk für Führer, Volk und Heimat!

*

Weihnachtsfeier des Gesangvereins Nähmaschinenbauer

Der Gesangverein Nähmaschinenbauer Durlach hielt traditionsgemäß am 1. Weihnachtsfeiertag seine Weihnachtsfeier ab. Die große Sängerfamilie der Nähmaschinenbauer hatte sich vollzählig unter dem Christbaum versammelt, um gemeinsam das schönste Fest des Jahres, das Fest der Liebe, Weihnachten, zu feiern. Mit der Ouvertüre zu „Dichter u. Bauer" von Suppé, von der Kapelle Hilß ausgezeichnet zu Gehör gebracht, fand die Feier einen würdigen Auftakt. Sie leitete über zur „Weihnächtlichen Feierstunde". Weihevoll ertönte der Chor „Weihnachtsglocken" von Sonnet. Die Sänger unter der hervorragenden Stabführung von Musikdirektor Willy Eiffler-Karlsruhe waren mit ganzer Seele bei der Sache und brachten diese herrlichen Weisen mit tiefstem Gefühl und voller Hingabe zu Gehör. Vereinsführer Fritz Brecht begrüßte hierauf die Mitglieder und ihre Angehörigen; sein besonderer Gruß galt dem Vertreter des badischen Sängergaues, Bezirksgruppenführer Studienrat Otto Merkle. Vereinsführer Brecht wies dann darauf hin, welch tiefer Sinn in dem Wort „Weihnachten" liegt. Er erinnerte an die Jugendzeit im Elternhaus. Heute stehe jeder im Leben und müsse seine Pflicht tun; Pflichterfüllung erfordere volle Kraft. Weihnachten sei für die Volksgenossen, die Not und Armut ertragen müßten, das Fest, das ausgleichend und versöhnend wirke. Der Vereinsführer sprach hierauf allen Mitarbeitern, Mitgliedern und denen, die sich um die Vereinssache verdient gemacht haben, seinen Dank und seine Anerkennung aus. Er dankte weiter den Mitwirkenden des Abends und wünschte allen einen guten Abschluß des alten Jahres und ein Glückauf im „Neuen Jahr". Der Chor brachte die „Hymne an die Nacht" von Beethoven zum Vortrag. Es folgten die Ehrungen. Bezirksgruppenführer Merkle ehrte das Mitglied Friedrich Schaber für 40jährige Aktivität und überreichte dem Sängerjubilar den Sängerbrief des badischen Sängerbundes. Der Verein überreichte ihm für seine treuen Dienste einen prächtigen Geschenkkorb. Sängerwart Otto Studer nahm die weiteren Ehrungen vor. Für 50jährige passive Mitgliedschaft erhielten Friedrich Dollinger, Karl Schaffner, Albert Schaber die goldene Vereinsnadel, Sängerkamerad August Heinold für 30jährige aktive Mitgliedschaft die goldene Sängernadel, sowie Gustav Blum für 25jährige Passivität die silberne Vereinsnadel. Für 15jährige aktive Mitgliedschaft erhielten die Sängerkameraden Adolf Leibfritz, Andreas Fraas, Gustav Schroth und Karl Itte die silberne Sängernadel. Ferner wurden die Sänger, die in keiner Singstunde fehlten, mit einer Gutschrift in das Sängersparbuch bedacht. Musikdirektor Willi Eiffler, der Chormeister der Nähmaschinenbauer, dessen große und schwere Arbeit der Vereinsführer gebührend würdigte, wurde gleichfalls geehrt. Nach dem Vortrag des Potpourris „Weihnachten Tongemälde" durch die Kapelle Hilß sang der Chor die Lieder „Traum" von Bausnern und „Das Ringlein sprang entzwei" von Neumann. Der zweite Teil des Abends war heiterer Natur. Dafür sorgte der Dreiakter von Franz Arnold und E. Bach „Der kühne Schwimmer". Mitglied Hüllemann brachte ein Couplet „Der Fassadenkletterer" und die Sängerkameraden Schimoneck und Wiedemann den Sketsch „Das sprechende Saxophon" zu Gehör. Der reich beschickte Gabentisch bescherte den glücklichen Gewinnern schöne und nützliche Gegenstände. Die von der Firma Gritzner-Kayser AG. in liebenswürdiger Weise gestiftete Nähmaschine gewann August Heinold. Dank der guten Organisation nahm die Weihnachtsfeier des Gesangvereins Nähmaschinenbauer in allen Teilen einen schönen und festlichen Verlauf. — a —

*

Weihnachtsfeier beim VfR. Durlach

Am Samstag abend fanden sich die Mitglieder, Freunde u. Angehörigen des VfR. Durlach zur Weihnachtsfeier im festlich geschmückten Saal zum „Roten Löwen" unter dem lichterstrahlenden Weihnachtsbaum ein. In sehr großer Zahl hatte man der Einladung Folge geleistet. Das reichhaltige Programm trug weihnachtlichen Charakter. Mit einem von der Kapelle Hilß schneidig und flott zu Gehör gebrachten Marsch wurde die Vortragsfolge eröffnet. Anschließend brachte Fräulein Spathelf einen sinnigen Weihnachtsprolog treffend zu Gehör. Vereinsführer Karl Hübsch fand in seiner gehaltvollen Begrüßungsansprache tiefe Worte über den Sinn des Weihnachtsfestes. Er gedachte des Führers und brachte dies durch ein Sieg Heil, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, zum Ausdruck. Mit viel Gefühl und Innigkeit sang der Männerchor Durlach der DAF (NSBO., Leitung Herr Grimm, „Stille Nacht, heilige Nacht". Mit gutem Erfolg führten Mitglieder des Vereins den Einakter „Wilderers Weihnachten" auf. Für den Abend hatte sich auch wieder Herr Sellnau zur Verfügung gestellt. Sein Violinsolo fand berechtigten starken Beifall. Am Klavier begleitete Herr Kunzmann sicher. Herr Bergötz aus der Schule von Musikdirektor Willy Eiffler-Karlsruhe gefiel in einem Gesangssolo bei dem er von Herrn Faas treffend begleitet wurde. Eine sehr heitere Angelegenheit war die Nummer „Fidele Brüder". Die Brüder Bertsch zeigten sich dabei von ihrer besten humoristischen Seite. Gesangs- und Musikvorträge füllten den ersten Programmteil aus. Die zweite Programmfolge brachte zur Eröffnung „Lebende Bilder", von den Junioren und der Jugend des Vereins gestellt. Herr Bertold Bertsch wartete dann mit einem humoristischen Vortrag auf. Nochmals holte sich Herr Sellnau mit einem weiteren Violinsolo starken Applaus. Ansprechend gefallen konnte Herr Bergötz bei seinem zweiten Auftreten. Den Höhepunkt des Abends brachte das Lustspiel „Sie hat die Hosen an". Die 6 Darsteller machten ihre Sache ausgezeichnet. Ewald Bertsch gab dann noch einen humoristischen Vortrag zum Besten. Die Kapelle Hilß füllte die Pausen zwischen den einzelnen Nummern mit flotten Marschweisen aus. Als Ansager waltete Herr Hugo Baral, der auch ein Hauptverdienst am Gelingen des Abends sein eigen nennen darf. Nicht vergessen sollen bleiben die hervorragenden Darbietungen des Männerchor Durlach der DAF. unter Leitung von Vizedirigent Grimm. Ein reich beschickter Glückshafen bescherte manchem ein schönes Geschenk. Der VfR. Durlach darf auf eine in allen Teilen schön verlaufene Weihnachtsfeier 1935 zurückschauen. — a —

Aus dem Gerichtssaal

Gefährlicher Gewohnheitsverbrecher

Heidelberg, 30. Dez. Der Umstand, daß es sich nur um kleine Beträge handelt, die er sich erschwindelte, rettete den wegen Betrugs und Unterschlagung im wiederholten Rückfall angeklagten 35 Jahre alten Ferdinand Kappes vor der Sicherungsverwahrung. Seit 1909 ist Kappes 14mal rechtskräftig vrurteilt worden. Der Staatsanwalt betonte, daß der Angeklagte aus seinen Vorstrafen nichts gelernt habe und als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher zu betrachten sei. Er beantragte 14 Monate Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Das Gericht ging noch über diesen Antrag hinaus und verurteilte Kappes zu einer Gesamtzuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten und drei Jahren Ehrverlust.

Durlacher Filmschau

Skala- und Markgrafen-Theater heute neues Programm.

Die neue Direktion der Vereinigten Lichtspiele läßt sich eine sorgfältige Auswahl der Programme angelegen sein. Nach dem großen Erfolg des Weihnachts-Spielplanes bringt sie ab heute wieder 2 Filme, die sich sehen lassen können.

In der Skala läuft ein spannungsreicher Tierfilm „Revolte im Zoo", dem ein ganz besonderer Ruf vorausgeht. Obwohl derselbe sensationell ist, ist er nicht eigentlich das, was man unter einem Sensationsfilm versteht, denn in der Hauptsache durchzieht den Film eine sehr schöne poetische Liebeshandlung. Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände kommt es im Zoo zu einem Ausbruch wilder Tiere, die alle im Raubtierhaus miteinander kämpfen, während mitten unter ihnen ein kleines Kind eingeschlossen ist. Dieser Teil des Filmes ist von atemraubender Spannung und mit einer unerhörten Geschicklichkeit photographiert. Im Beiprogramm ist neben einem sehr interessanten Kulturfilm und der Wochenschau eine wahrhaft tolle Fox-Groteske zu sehen „Das tolle Taxi", die in jeder Vorstellung Lachsalven hervorruft. In der Kindervorstellung am Neujahrstage läuft der große Lach-Schlager „Der kühne Schwimmer" mit Ralp Arthur Roberts und einer weiteren guten Besetzung.

Phot. Majestic-Tobis-Rota (M)

Hofjagdmeister Max Gülstorff und Hofdame Genia Nikolajewa in dem neuen Tobis-Rota-Film »Der Vogelhändler«.

Das Markgrafen-Theater bringt über Neujahr eine Verfilmung der weltbekannten Operette von Carl Zeller „Der Vogelhändler" mit Wolf Albach-Retty, Maria Andergast, Lil Dagover, Georg Alexander, Jakob Tiedtke usw., ein fröhliches Spiel froher Menschen, das Lachen und endlose Heiterkeit verbreitet. Wer kennt sie nicht, Carl Zellers unsterbliche Lieder, die durch diesen Film der Fröhlichkeit klingen, und wer würde sie nicht immer wieder gerne hören?

*

Glück und Aufstieg eines Sängers

zum Film **„Vergißmeinnicht"** im **Kammer.**

Recanati. Sie müssen schon eine Weile suchen, ehe Sie den kleinen Ort auf der Karte von Italien finden. Etwa dreißig Kilometer von Ancona entfernt liegt Recanati, und nur wenige Italienbesucher kommen dorthin. Es gibt keine großen Sehenswürdigkeiten. Ein Palazzo Communale, eine Kathedrale, ein paar gute Bilder von Lorenzo Lotto — das ist so ziemlich alles. In diesem Städtchen wurde Benjamino Gigli geboren.

Die Giglis gehörten nicht zu den reichen Leuten, um deren Gunst man sich bemühte. Im Kirchendienst waren keine Reichtümer zu sammeln, und als Benjamino im Jahre 1890 zur Welt kam, da gehörte wenig prophetischer Geist, dazu, an seiner Wiege vorauszusagen, daß der Junge so bald wie nur möglich zum Unterhalt der Familie beizutragen habe. Apotheker sollte er werden, und mit seiner Ausbildung zu diesem Beruf wurde zeitig begonnen.

Aber Benjamino blieb nicht hinter dem Ladentisch. Mit sieben Jahren hatte er bereits in der Kirche mitgesungen, seine Stimme wurde bewundert, und eines Tages hatten sich die Eltern damit abgefunden, daß ihr Junge die Laufbahn des Sängers einschlug. Auf dem Umweg über die Scola cantorum, die unter der bewährten Leitung von Maestro Peroti stand, kam Gigli in die Accademia Santa Cecilia in Rom. Wenn er nicht ein Stipendium von sechzig Lire monatlich erhalten hätte, wer weiß, ob die Welt jemals etwas von einem Benjamino Gigli erfahren hätte!

Die Welt! Einstweilen hatte das Talent sich in der Stille zu bilden. Den Schülern der Akademie war es streng untersagt, in der Oeffentlichkeit aufzutreten. Gigli wußte sich zu helfen. Er umging das Verbot und verdiente sich gelegentlich eine kleines Taschengeld. Sein Direktor erfuhr nichts davon, denn Gigli hatte sich ein Pseudonym zugelegt: er hatte seinen Namen Gigli — das heißt Lilie — abgewandelt . . . in Rose! Acht Mark verdiente er pro Abend mit dieser verbotenen Ausübung seiner Kunst.

Von einem Honorar von acht Mark zu einer Gage von 22 000 Mark pro Abend — das war nicht mit einem Male zu schaffen. Dazu gehörte viel Glück, viel, viel Talent und noch mehr Arbeit.

Benjamin in Siebenmeilenstiefeln. Am 14. Oktober 1914 stand Gigli das erstemal auf einer Bühne. In Rovigo war's, und die „Gioconda" wurde gegeben. Wieder betrug der materielle Gewinn pro Abend acht Mark. Aber dann ging es schnell aufwärts.

1915 sang Gigli in Palermo, Gastspiele in anderen italienischen Städten folgten. Die Freunde des Gesangs horchten auf. Noch hatten sie die Stimme Carusos im Ohr, noch war für sie nur dieser eine Maßstab möglich, und trotzdem begann bereits Platz zu werden für diesen neuen und noch wenig bekannten Sänger, dessen anfänglich geringe schauspielerische Begabung dem großen Sprung von den Provinzbühnen auf die Bretter einer höheren Welt noch im Wege stand.

Gigli arbeitet unermüdlich an sich. Es kam ihm zustatten, daß ihm die Natur die Gabe der großen Interpretation verliehen hatte. Ihm war es vergönnt, sofort eine Idee anzugreifen und sie zum Ausdruck zu bringen. Er war auch nicht in ein kleines Repertoire eingeengt. Ob Rossini, ob Verdi, ob Wagner, ob Puccini — er sang alles, und immer rauschender wurde der Beifall, die großen Theater fingen an, sich um Gigli zu reißen. Ein neuer begnadeter Tenor überstrahlte mit seiner Stimme alle anderen.

Mit einem Male war die Schwelle des Weltruhms betreten. Am 26. November 1920 wurde Gigli an die Metropolitan Oper in New-York verpflichtet. Die Gage betrug — zehntausend Mark pro Abend. Das Amerika der oberen Zehntausend jubelte ihm zu. „Der Welt größter Sänger", so nannte ihn Mussolini in berechtigtem Stolz darüber, daß wieder ein Italiener den Ruf der italienischen Musik bekräftigte und die Tradition dieses singenden Landes fortsetzte — Gigli wurde für Jahre an die Metropolitan verpflichtet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruher Polizeibericht vom 31. Dezember 1935.

Verkehrsunfall: Zu einem Zusammenstoß zwischen 2 Personenkraftwagen kam es gestern gegen 8,30 Uhr auf der Kriegsstraße, zwischen Sommer- und Ostendstraße. Beide Fahrzeuge wurden dabei so stark beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

Verkehrssünder: Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden vom 30./31. 12. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: 3 Fußgänger, 37 Radfahrer, 50 Kraftfahrer.

Diebstahl. In der Nacht zum 29. 12. 1935 wurden aus dem Anwesen Appenmühlstraße 6 zwei Gänse und ein Stallhase entwendet.

Schnellverfahren: Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurde dem Polizeipräsidium 1 Person vorgeführt, weil sie in angetrunkenem Zustande auf der Fahrbahn der Wilhelmstraße umhertorkelte, wodurch sie selbst und andere Verkehrsteilnehmer gefährdet wurden.

Festnahmen: 1 Person wegen Betrugs, 1 Person wegen Vergehens gegen § 175 und Unterschlagung, 1 Person wegen Begünstigung, 2 Personen wegen Zuhälterei bezw. Nötigung.

*

Badisches Staatstheater.

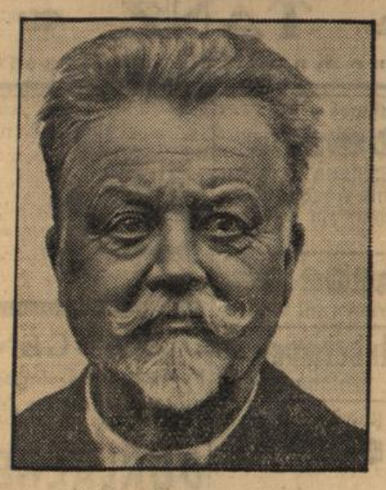
Heute Dienstag 19 Uhr findet die traditionelle Sylvesteraufführung der „Fledermaus" statt. Die Aufführung wird pünktlich bis 23 Uhr beendet sein. — Morgen Neujahr — 17 Uhr — „Die Meistersinger von Nürnberg" unter der musikalischen Leitung von Joseph Keilberth in der Inszenierung von Erik Wildhagen mit Theo Strack, Franz Schuster, Else Blank. Die übrige Besetzung bleibt unverändert.

*

— **Zwischen den Jahren.** „Zwischen den Jahren" nennt der Volksmund die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. Weihnachten hat den Höhepunkt des Jahres gebracht; die paar Tage des alten Jahres, die noch übrig geblieben sind, sind eine Brücke hinüber zum Neuen Jahr. Sie sind anders, als die übrigen Tage des Jahres, und sie stimmen uns ganz eigenartig. Wir blicken zurück in die Vergangenheit und suchen schon Fühlung mit dem Neuen zu nehmen. Der Abschied vom alten Jahr wird uns schwer, wir können aber auch das neue Jahr kaum erwarten. So entsprechen die Tage „zwischen den Jahren" im Leben der ganzen Menschheit ganz und gar den Lebenswegen des Einzelnen, die einen Wechsel bringen. In frühester Kindheit sind es die Tage zwischen Schulanmeldung und Schulanfang. Bewußter werden uns die Tage zwischen Schulentlassung und Berufsbeginn. Aber auch sonst gibt es mannigfache Tage zwischen den Jahren. Wir alle kennen sie. Sie sind bedeutungsvoll für jeden. Sie bringen Ruhepausen im Lebensablauf und je nachdem, was sie bedeuten, sind sie herb oder uns willkommen. Die Tage „zwischen den Jahren" regen zur Selbstbesinnung an.

— **Altjahrabend!** Das alte Jahr tut seinen letzten Schnaufer! Der Silvestertag naht wieder, der als der letzte einer Reihe teils froher und glücklicher, manchmal aber auch bitterer und schicksalsschwerer Tage den Lauf eines Jahres beschließt. Mehr als jede andere Zeit gibt gerade dieser Tag den Menschen Anlaß, ihre Stunden in frohgestimmter Gesellschaft zu verbringen, denn die Last des Vergangenen wiegt bei den meisten schwer und in das Dunkel der Zukunft blickt man nicht gerne allein. Nicht jedem gelingt es freilich, angesichts der Jahreswende die Saiten seiner Seele nur auf heitere Lebensfreude zu stimmen; denn bei vielen schlägt eine jede Abschiedsstunde empfindsam an. Und eine solche Abschiedsstunde, ein Wendepunkt ist auch die letzte Stunde des Silvestertages. Feierlich klingen am Silvesterabend die volltönenden, getragenen Akkorde der Kirchenglocken, die zu den Jahresabschlußfeiern rufen. Möge der Uebergang vom alten in das Jahr 1936 für alle Menschen eine Brücke für eine hoffnungsvolle Zukunft bilden und möge der nun beginnende Zeitabschnitt das bringen, was sich die Menschen beim Drücken der Hände und beim Klang der Gläser zurufen: Ein glückliches Neues Jahr!

— **Der Neujahrstag.** Der erste Tag eines neuen Jahres hatte schon im Altertum festliche Bedeutung. Bei den Römern und alten Persern und vielen anderen Völkern jener Zeiten wurde er feierlich begangen. Und viele Sitten, die bei uns an diesem Tage üblich, finden wir schon im alten Rom. Auch da waren neben den Opfern für die Götter z. B. Neujahrsgeschenke und Neujahrsgratulationen in Brauch. Sehr verschieden ist im Laufe der Zeiten das Datum des Jahresanfangs in den einzelnen Ländern gewesen. Selbst die christlichen Länder begannen früher das Jahr nicht einheitlich. So bildete besonders der Weihnachtstag in Deutschland bis in das 15. Jahrhundert hinein vielfach den Jahresanfang. Als Deutschland längst zum 1. Januar als Neujahrstag übergegangen war, hielt England bis 1752 immer noch am „Marienjahr" mit dem 25. März als Jahresanfang fest. Feierlich läuten in allen christlichen Ländern die Kirchenglocken das neue Jahr ein. Der Bräuche gibt es dabei eine ganze Menge. Ein guter Wunsch für den Freund und Nachbarn ist selbstverständlich. Die Sitte der Neujahr-Glückwunschkarten gab es schon vor Gutenbergs Zeiten. Das beweisen uns bemalte Karten aus den Jahren um 1400. Das Neujahrsanschießen vergangener Zeiten hat heutzutage meist dem Lärm mit allerlei Feuerwerkskörpern weichen müssen, auch wenn jetzt niemand mehr daran glaubt, daß dadurch die bösen Geister vertrieben werden. Unerforschlich in seinen kommenden Tagen liegt das neue Jahr vor uns. Aber wir grüßen es und wünschen und hoffen, daß es nur Gutes bringen wird!



Wilhelm Bölsche 75 Jahre.

Am 2. Januar feiert der weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmte deutsche naturwissenschaftliche Schriftsteller Wilhelm Bölsche seinen 75. Geburtstag. Sein Wirken bestand und besteht darin, die Lebensvorgänge und Geheimnisse der Natur in einer volkstümlichen und doch geistreichen Form darzustellen. (Scherl. Bilderdienst, M.)

Grundsätzliches über die NS-Kriegsopferversorgung (NSKOV)

Während der Hilfsaktion unseres Führers im Kampf gegen Hunger und Kälte sammelt am 4. und 5. Januar 1936 die Nat.-Soz. Kriegsopferversorgung. Der Reichskriegsopferführer, Pg. Hanns Oberlindober, hat die NSKOV. in diese Front der Hilfsbereitschaft eingefügt. Es wird jedem Mitglied der NSK.-OV. eine hohe Pflicht sein, genau so, wie es im Krieg im Kampf um den Bestand der Nation seine Schuldigkeit getan hat, auch heute im Frieden für die große Tat des Winterhilfswerks sich einzusetzen.

Viele Kreise unseres Volkes haben allerdings über Zwecke, Ziele und Aufgaben der Nat.-Soz. Kriegsopferversorgung keine rechte Vorstellung. Im allgemeinen sieht man darin eine Vereinigung kriegsbeschädigter Frontsoldaten und Kriegerhinterbliebener, deren Forderung auf materielle Entschädigung die NSKOV. vertritt.

Diese Auffassung ist durchaus falsch. Ihr muß sowohl im Interesse der Kriegsbeschädigten als auch der NS.-Kriegsopferversorgung und unseres ganzen Volkes mit Nachdruck entgegengetreten werden. Ueber das Wesen der NSKOV. sei zunächst gesagt, daß sie einerseits ein der NSDAP. angeschlossener Verband ist und daß sie ihre Bezeichnung andererseits nach ihrer Aufgabenseite hin gewählt hat. Die NSKOV. ist deshalb ein Bund, in dem sich die kriegsbeschädigten Frontsoldaten und Kriegerhinterbliebenen zusammengeschlossen haben zur Wahrung und Förderung ihrer soldatischen Ehre und ihrer Rechte sowie der Pflege der Tradition und der Kameradschaft. Die NSKOV. ist aber auch ein Bund, der sich stets aufs engste mit der NSDAP. verbunden fühlt. Die NSKOV. ist deshalb auch in ihrer Arbeit für die Frontsoldaten und Kriegsopfer in der Reichsleitung der NSDAP. durch das Hauptamt für Kriegsopfer in der Reichsleitung der NSDAP. verankert. Wer die Bestrebungen der NSDAP. auf dem Gebiete des Frontsoldatentums und der Versorgung der Frontsoldaten und Kriegsopfer kennt, weiß, daß es immer darum ging, vor allem die Ehre des Frontsoldaten wieder herzustellen, seinen berechtigten Stolz und sein Selbstvertrauen wieder zu heben und ihn wieder zu Ansehen und Achtung in seinem Volk und Vaterland zu bringen. War es doch leider nach dem Kriege so geworden, daß die Frontsoldaten absichtlich um ihr Ansehen gebracht worden waren. Die damaligen vielen Kriegsopferverbände sahen aber in ihrer materiellen Verblendung ihre Aufgabe nur darin, fortgesetzte geldliche Forderungen zu erheben, ohne dabei zu bedenken, daß es ohne Achtung und Ehre kein Kriegsopferrecht geben kann.

Als nun die Partei den heutigen Reichskriegsopferführer Pg. Oberlindober mit der Betreuung der Kriegsopfer beauftragte, kam es zunächst darauf an, den ethischen Gedanken in der Kriegsopferversorgung herauszuarbeiten. In den Kreisen der NSKOV. standen von Anfang an nicht nur kriegsbeschädigte Frontsoldaten, sondern auch eine Reihe von nichtbeschädigten Frontkämpfern, sowie alte Parteigenossen, darunter viele Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei und des Blutordens.

So ging dann auch tatsächlich die NSDAP. auf dem Gebiet der Kriegsopferversorgung im Herbst 1932 in den schweren Endkampf mit der Parole: „Auch ein armes Vaterland kann dankbar sein." Die Partei weiß, was sie kriegsbeschädigten Frontsoldaten und den Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden schuldet, nämlich im systematischen, wenn auch langsamen Aufbau neben der Ehre auch das Recht der Kriegsopfer zu vervollständigen. In Erkenntnis all der Erfordernisse der zu leistenden Arbeit stand auch der Reichsparteitag 1933, der Parteitag des Sieges auf dem Gebiet der Versorgung der Frontsoldaten und Kriegsopfer ganz klar unter dem Leitspruch: „Ehre und Recht für die deutschen Kriegsopfer".

Dieser wiederhergestellten Kameradschaft gegenüber gilt es, sich in der breitesten Oeffentlichkeit über Folgendes klar zu sein:

1. Die NSKOV. als die Vereinigung sämtlicher kriegsbeschädigter Frontsoldaten und der Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden, d. h. der Witwen, Waisen u. Eltern, stand von Anfang an, d. h. schon in der Kampfzeit, geschlossen u. treu hinter ihrem Frontkameraden u. Führer Adolf Hitler.
2. Die NSKOV. ist die Vereinigung sämtlicher ehem. Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenen-Organisationen, die sich damit in vorbildlicher Weise als die ersten Soldatenverbände zu einem großen Soldatenbund zusammengeschlossen und die alte Frontkameradschaft wieder herstellten. Es ist der besondere Stolz der NSKOV., Offizier u. Musketier in alter Treue wieder beieinander zu sehen. Mitglied der NSKOV. ist nicht nur der kriegsbeschädigte Kamerad und die Hinterbliebenen der Gefallenen, Mitglied kann vielmehr jeder Kriegsteilnehmer werden.
3. Die NSKOV. ist der Frontsoldatenverband, der die Fahnen des dritten Reiches von Anfang an führt; sie hatte nie andere Fahnen.
4. Die NSKOV. ist auch die Frontsoldatenorganisation, der die Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden als aktive Mitglieder angehören.
5. Die NSKOV. ist die Frontsoldatenorganisation, der — neben dem Reichstreubund — die Betreuung der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen gesetzlich obliegt.

Bekannt ist das schöne Ehrenzeichen der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen der NSKOV.: Das Schwert mit dem Eisernen Kreuz u. dem Hakenkreuz, umrahmt von Eichenlaub, das schon seit Spätsommer 1932 die Kameraden mit Stolz tragen, das Zeichen der Frontsoldaten, in dem sich durch vorbildliche Kameradschaft und treue Gefolgschaft das Vermächtnis der Front erfüllt.

Die Kameraden der NSKOV., die nicht nur Träger des soldatischen Leistungsgedankens, sondern auch Vorbild des soldatischen Opfergedankens sind, sind stolz darauf, an der Spitze der deutschen Frontsoldaten genannt zu werden. Sie unterhalten zu allen Kameraden in welchem Soldatenverband sie auch stehen, enge und kameradschaftliche Beziehungen.

Die NSKOV. war auch auf einem besonderen Gebiet die Organisation, die Nationalsozialismus der Tat oder praktische Kameradschaft bewies, nämlich auf dem Gebiet der Siedlung. Die Errichtung der eigenen Heimstätten aus Mitteln der NS.-KOV. ist ein deutlicher Beweis dafür, was alles geleistet werden kann, wenn alle deutschen Frontsoldaten gemeinsam mit ihren kriegsbeschädigten Kameraden mitarbeiten an den Ehrenaufgaben zum Wohle der Kriegsbeschädigten und der Hinterbliebenen. So muß denn auch die Erkenntnis Allgemeingut werden, die der Reichskriegsopferführer mit den Worten zum Ausdruck brachte:

„Wir sind nicht in den Krieg gezogen, um Rentenempfänger zu werden, sondern um unseren Kindern die Heimat zu erhalten."

Von dieser hohen Ueberzeugung heraus stellt sich auch die NSKOV. am 4. u. 5. Januar 1936 der großen Tat des WHW. zur Verfügung.

Frontsoldaten voran!

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Dienstag, den 31. Dezember 1935 — Silvester

Stadtkirche.

Abends 6 Uhr: Jahresschlußgottesdienst mit Vorbereitung und heiligem Abendmahl, unter Mitwirkung des evang. Kirchenchors. Pfarrer Schühle.

Lutherkirche.

Abends 8 Uhr: Jahresschlußgottesdienst Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier.

Abends 8 Uhr: Jahresschlußgottesdienst Vikar Schneider.

In den Jahresschlußgottesdiensten Kollekte für örtliche Bedürfnisse.

Mittwoch, den 1. Januar 1936 — Neujahr.

Stadtkirche.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pfarrer Beisel.

Lutherkirche.

Vorm. **10 Uhr:** Hauptgottesdienst Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pfarrer Schühle.

In den Neujahrsgottesdiensten Kollekte für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes.

*

Kath. Stadtpfarrkirche St. Peter u. Paul, Durlach, Bismarckstr. 2

Gottesdienstordnung für Silvester und Neujahr.

Dienstag: Abends 4—7 Uhr Beichtgelegenheit, abends 8 Uhr Silvester-Jahresschlußfeier mit Predigt, Tedeum und Segen.

Mittwoch (Neujahr, Beschneidung des Herrn): 6 Uhr Beicht, 1/2 7 Uhr hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse und hl. Kommunion, 1/2 9 Uhr Amt mit Predigt und hl. Kommunion, 1/2 11 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt, nachm. 2 Uhr Weihnachtsvesper.

Donnerstag 1/2 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr hl. Messe für Anna Rohrer, 1/2 9 Uhr hl. Messe für Moritz Heitlinger, abends 5—7 und 8—10 Uhr Beicht für den Herz Jesu-Freitag, abends 1/2 9—10 Uhr hl. Sühnenacht mit Ansprache um 9 Uhr.

Freitag: 6 Uhr Beicht, 1/2 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr Herz Jesu-Amt nach Meinung, Opfergang, Weihe und Segen (Herz-Jesu-Liebeswerk), 1/2 9 Uhr hl. Messe für Vinzenz Flohr und Sohn Friedrich.

Samstag: 1/2 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr hl. Messe für Anton Azone, 1/2 9 Uhr hl. Messe, nachm. 4—7 Uhr Beicht für Frauen und Mütter.

Sonntag in der Frühmesse Monatskommunion der Frauen und Mütter. In allen Gottesdiensten Opfer für Christkönigshaus.

Bruder Konradskapelle Hohenwettersbach.

Mittwoch (Neujahr): 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. Vorher Beicht.

*

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstr. 4.

Silvester 9 Uhr Predigt und Vorbereitung zum hl. Abendmahl (Distr.-Sup. L. Maier).

Neujahr 9 1/2 Uhr Predigt und hl. Abendmahl (Distr.-Sup. L. Maier).

Aue, Schwarzwaldstraße 32.

Neujahr 8 Uhr Predigt (Rempp).

Wolfartsweier, Immanuelskapelle.

Silvester 7 1/2 Uhr Predigt (Maier).

*

Neuapostolische Kirche, Sophienstraße 17.

Silvesterabend: 8 Uhr Gottesdienst.

Mittwoch, 1. Jan. 1/2 10 Uhr Gottesdienst.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 31. Dezember 1935.

Bad. Staatstheater: Nachm. „Schneewittchen", 15,30—17,15 Uhr; abends: „Fledermaus", 19—23 Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Vergißmeinnicht", 7 und 8 3/4 Uhr.
Skala-Theater: „Revolte im Zoo", 7 und 8 1/2 Uhr.
Markgrafen-Theater: „Vogelhändler", 7 und 8 1/2 Uhr.
Blume: Silvesterball.
Adler: Silvesterfeier.
Lamm: Silvestertanz.
Festhalle: Silvesterball.
Hotel Post: Silvesterfeier.
Parkschlößle: Silvesterball.

Mittwoch, den 1. Januar 1936.

Bad. Staatstheater: „Meistersinger von Nürnberg", 17—22 Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Vergißmeinnicht", ab 4 Uhr.
Skala-Theater: „Revolte im Zoo"; 1/2 3 Uhr—1/2 5 Uhr: Jugendvorstellung „Der kühne Schwimmer".
Markgrafen-Theater: „Vogelhändler".
Blumenkaffee: Nachm. 4 Uhr Tanz-Tee, abends 8,30 Uhr großer Neujahrsball.
Blume: Neujahrsball.
Hotel Post: Konzert ab 7 Uhr.
Lamm: Neujahrs-Tanz.
Stadion Durlach: Tanz ab 4 Uhr.
Festhalle: Familienunterhaltung mit Tanz des FC. Germania, 1/2 6 Uhr.
Parkschlößle: Tanz-Tee.

Die in der „National-Sozialistischen Kriegsopferversorgung" zusammengeschlossenen Frontsoldaten wissen, was Kameradschaft heißt. Sie haben im Weltkriege ihren Opfersinn bewiesen und stellen sich im Kampfe gegen Hunger und Kälte aufs Neue in den Dienst der Volksgemeinschaft. Ich wünsche Ihnen vollen Erfolg.

Werner Fritsch

Oberbefehlshaber des Heeres

Rundfunk

Donnerstag, 2. Januar:

9.15 Frauenfunk: „Sellerie und rote Rüben"
12.00 Aus München: Mittagskonzert
15.15 „Allerlei Plaudereien"
15.30 Frauenstunde: „Unsere Frauensendungen — Rückschau und Ausblick"
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
18.30 Handwerkerfunk: „Von Trikotagen"
18.45 „Das Geheimnis des roten Schnees"
19.00 Nach Danzig: „Lichtkarz"
20.10 Aus Leipzig: „Melodie der Welt"
22.30 Altitalienische Arien mit obligater Violine
22.45 Aus Berlin: Spätabendmusik
24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

Freitag, 3. Januar:

9.15 „Meine Tochter spielt noch immer"
12.00 Aus Kassel: Mittagskonzert
15.30 Kinderstunde: „Lumpengesindel"
16.00 Aus Karlsruhe: Heitere Musik am Nachmittag
17.00 Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
18.30 „Grenzland am Niederrhein"
19.00 „... und jetzt ist Feierabend!"
20.15 Aus Köln: Stunde der Nation
21.30 „Nachtflug über Afrika"
22.20 Aus Washington: „Worüber man in Amerika spricht"
22.30 Unterhaltungskonzert
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Samstag, 4. Januar:

12.00 Nach Berlin: „Buntes Wochenende"
15.00 Hitlerjugend-Funk
16.00 Aus Köln: „Der frohe Samstagnachmittag"
18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche"
18.30 „'s Knöpfles Loschiehert"
19.00 Aus Danzig: Blasmusik
20.10 „Zünftig"
21.10 Aus Karlsruhe: Volksmusik
22.30 Aus Leipzig: „... und morgen ist Sonntag"
23.00 „Wir bitten zum Tanz!"
24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Des Neujahrstages wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Durlacher Tageblattes" Donnerstag mittag.

Der Verlag.

SKALA Lichtspiele Markgrafen

Ab heute nur 3 Tage
Dienstag • Mittwoch • Donnerstag
Ein Sensationsfilm im besten Sinne des Wortes

Ein Film von unerhörter Spannung
Die erste Liebe zweier unverdorbener junger Menschen, faszinierend in ihrer Schlichtheit und Natürlichkeit.

Ein atemraubender Kampf im Raubtierhaus

Tierbilder und Landschaftsaufnahmen von nie gesehener Schönheit

Dazu u. a. **Das tolle Taxi**
Eine herrliche Fox-Groteske.

Ab heute
Die weltberühmte Operette als Tonfilm

Die zarte Liebesgeschichte der Briefchristel und des Tiroler Vogelhändlers Adam.
In den Hauptrollen:
Maria Andergast — Wolf Albach-Retty
Lil Dagover — Georg Alexander usw.

Wer kennt sie nicht, Carl Zellers unsterbliche Lieder, die durch diesen Film der unbeschwerten Heiterkeit und des fröhlichen Mutterwitzes klingen, und wer würde sie nicht immer wieder gerne hören?

Gutes Beiprogramm!

Jugendliche haben Zutritt!

Heute Sylvesterabend
KONZERT
im
Kaffee Waldeck.

Turnerschaft Durlach 46

Am 1. Januar 1936, nachm. 3 Uhr
Neujahrsbegrüßung
im Heim an der Grötzingerstr.
Der Vereinsführer.

Musikverein Lyra
Durlach.

Mittwoch, den 1 Januar 1936 vormittags ½ 11 Uhr, treffen sich die Mitglieder
zur Jahreswende
im Lokal zur Residenz.
Ein zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vereinsführer.

Gesellschaft Solidia

Am 1. Januar morgens 11 Uhr findet im Lokal unsere
Neujahrsbegrüßung
statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht
Der Vorstand.

Das
Sylvestergebäck
vom
Süssen Laden
Pfeffernüsse . . ¼ —.20
Nürnberger Allerlei ¼ —.25
Spekulatius . . ¼ —.30
schmeckt fein zu Punsch und Glühwein!

Statt Karten.

Für die große Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, für die vielen Blumen- und Kranzspenden, sowie für die aufopfernde Pflege der Schwester Mina und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Beisel und für den letzten Gruß des evg. Frauenbund sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

DURLACH, den 30. Dezember 1935.

Familien Kirchgessner.

BLUMEN-KAFFEE
Monat Januar 1936
Gastspiel
Ch. Marggrander
mit seinen Solisten
Eine Kapelle der Sonderklasse
vom Casino Cecil, Lugano, Schweiz
1. Januar 1936, nachmittags 4 Uhr
TANZ-TEE
abends 8.30 Uhr
Großer Neujahrsball

Gasthaus zur Blume Durlach
Großer
Sylvester- und Neujahrsball
Allen unseren werten Gästen ein kräftiges
Prosit Neujahr!
FAMILIE FRITZ MANNHERZ

KAMMER-Lichtspiele
Tägl. 7⁰⁰ u. 8¹⁵ Neujahrstag ab 4⁰⁰ u. Sonntags ab 2³⁰
Das Ereignis in der Welt des Filmes!
Der Welt größter Tenor:

mit **Magda Schneider** u. d. 4jährigen **Peter Coffe**

Neujahr 2 Uhr nachmittags **2 Märchentonfilme**
„Aschenbrödel"
u. **„Hans im Glück"**
Eltern! Macht Euren Kindern eine Freude und zeigt ihnen diese herrlichen Filme!

Allen unsern Besuchern u. Freunden wünschen wir ein glückliches neues Jahr!

Gasthaus zum „Lamm"
Sylvester- und Neujahrs- **TANZ**
Unseren Gästen ein
frohes neues Jahr!
Familie Ludwig Goos.

Brennholzversteigerung

des Forstamtes Mittelberg in Ettlingen, Donnerstag, 9. Januar, vorm. 9½ Uhr in der „Mühle" in Marxzell aus Abt. I. 12, 18, 19 (Rev.-Förster Kratz, Moosbronn) 236 Ster meist buchene Scheiter und Prügel; aus Abt. II. 63 (Forstanw. Riegler, Metzlinschwand) und II. 68 (Forstanw. Kolb, Burbach) 700 Ster meist buchene Scheiter und Prügel.

Für Neujahrsentbehrung.

sind eingegangen: Fabrikdirektor G. A. Eiermann und Familie 5.— RM., Fabrikdirektor i. R. A. Schaber und Frau 5.— RM., Fabrikdirektor L. Silber und Frau 3.— RM., Prokurist A. Eiermann jr. und Frau 3.— RM., Apotheker E. Gromann und Familie 3.— RM., Fabrikdirektor Ruckstuhl und Familie 5.— RM., Kaufmann Schneyer und Familie 5.— RM., Architekt Dünkel und Familie 3.— RM., Prof. Rud. Richter 3.— RM.

Badisches Staatstheater

Dienstag, den 31. Dezember 1935. Nachmittags:
Schneewittchen
Märchen von Ulrich von der Trenck.
Regie: v. d. Trenck. Dirigent: Sautter. Mitwirkende: Dell, Fiebig, Genter, Petersen, Kreuter, Kuhne, Prüter.
Anfang 15,30 Uhr Preise 0.60—2.— RM. Ende 17,15 Uhr.
Abends: Außer Miete
Die Fledermaus
Operette von Johann Strauß.
Dirigent: Keilberth. Regie: Himmighoffen. Tänze: Kratina. Mitwirkende: de Freitas a. G., Haberkorn, Hillengaß, Krüger, Roth, J. Grötzinger, Harlan, Kiefer, Löser, Müller, Rentwig.
Anfang 19 Uhr Preise D (0.90—5.— RM.) Ende 23 Uhr.
Mi. 1. 1. 36: Die Meistersinger von Nürnberg.

Adler!
Sylvesterfeier
verbunden mit
Schlachtfest u.
KONZERT!
wozu freundlichst einladet
FAMILIE GIESSLER

Stadion Durlach
Am Neujahrstag ab 4 Uhr
TANZ
Neue Kapelle Fidelitas!

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
das schon in Stellung war, für Vor- und Nachmittags in den Haushalt gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Mansarde möbl. zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

Gebr. Kinderwagen
zu verk. D.-Aue, Waldhornstr. 78

100 Zentner gutes
Kleeheu
zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Inserieren bringt Erfolg!

DIE AUGEN AUF!
Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Inseratenteil des
DURLACHER TAGEBLATTES